

Der Brückenbauer

Gemeindebrief
Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker

*„Herr, gib uns Mut zum Brücken bauen“
(EG 612)*

März bis Mai 2010

Inhalt

Editorial	3
An-gedacht	5
Aus der Gemeinde	
* Einführung Pfarrer Curdt	6
* Verabschiedung Pfarrer Lichtenfeld	7
* Gemeindeentwicklung	8-13
* Geschichte der St. Paulus-Gemeinde	15-21
* Prozess Kirche in Goslar	14
* Frauenkreis Mittendrin	22-23
* Aus der Kita Martin-Luther	25
* Die Konfirmandinnen und Konfirmanden 2010	26
Gedichte	27
Gruppen und Kreise	28-29
Fasten	30-31
Glaube und Gesundheit	32-35
Kleiderspende für Tansania	36
Veranstaltungen	
* Mai-Lesung - Dr. Henning Scherf	37
* Osterfeuer	38
* Einladung zum Osterfrühstück und andere Termine	39
* Konzertankündigung Brüder Curdt	40
* Gemeindefahrt nach Erfurt	41
* Gemeindefahrt in den Thüringer Wald	42
Verschiedenes	
* Ökumene - Dank an die katholische Gemeinde Oker	43
* Gedichte	44
* Buchbesprechung	45-46
* Kinderseite	47
* Förderkreis	48-50
* Dank an Familie Ide	51
* Ausschreibung der Küsterstelle	52
Notizen	53
So sind wir zu erreichen	54
Freud und Leid	55
Gottesdienste	56

Liebe Leserin, lieber Leser,

Leben ist fortwährende Veränderung. Beim Jahresrhythmus ist uns das sehr bewusst. So vertrauen wir gemeinsam, dass nach dem harten Winter der Frühling Einzug hält und warme Tage auf uns warten. Andere Veränderungen treffen uns in den unmittelbaren persönlichen Beziehungen. Unser beliebter Pfarrer Hans Lichtenfeld hat in diesen Tagen seinen verdienten Ruhestand angetreten. Ihn und seine Frau begleiten unsere besten Wünsche für den neuen Lebensabschnitt.

Mit Wieland Curdt haben wir jedoch einen Pfarrer, der sich bereits in den letzten drei Jahren allseits Wertschätzung in Oker erworben hat und jetzt zunächst gemeinsam mit dem Kirchenvorstand allein unsere Geschicke gestalten wird.

Unser „Brückenbauer“ enthält wieder viel Bewährtes, aber auch etliches Neues.

In den Zeitraum dieser Ausgabe fällt die Konfirmation. Sie finden die Namen derjenigen, die durch die feierliche Einsegnung zu mündigen Gliedern unserer Gemeinde werden.

Lassen Sie sich auch von Erinnerungen einnehmen. In diesem Falle von der Geschichte der ehemaligen St. Paulus-Gemeinde. Teils verblasste Ereignisse werden mit großer Freude wachgerufen.

Zu unserem Gemeindeleben zählen erneut etliche Veranstaltungen, die natürlich diesmal von Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten geprägt sind. Zu einer Teilnahme laden wir Sie herzlich ein. Ebenso freuen wir uns, wenn Sie mit uns auf Reisen gehen.

Ein Highlight ist am 19.05. der Besuch von Dr. Henning Scherf. Anlass der Einladung war unsere Vorstellung eines von ihm verfassten Buches. Wie wir den langjährigen ehemaligen Bremer Bürgermeister kennen, wird er es nicht bei einer Buchlesung belassen, sondern auch auf seine vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten eingehen. Nehmen Sie durch Ihren Besuch die vielleicht einmalige Chance wahr, sich von dieser über Deutschland hinaus geschätzten Persönlichkeit vor Ort begeistern zu lassen.

Die gleiche Begeisterung wünschen wir Ihnen bei den sonstigen Artikeln.

Dieter Barthold

Redaktionsmitglied

GDA Senioren-Residenz Schwiegeldthaus

Bei uns im Haus:
Kurse der Kreis-
Volkshochschule!

Wohnen und Leben mit Anspruch ...

... mitten in Goslar – 100 m vom historischen Marktplatz ...

... z.B. in einer schönen ca. 30 m² Wohnung bei uns, mit zahlreichen Inklusiv-Serviceleistungen, zu einem Preis von **43,11€/Tag!**

- viele regelmäßige und besondere Veranstaltungen für Geist, Körper und Seele
- behindertengerechtes Bad in der Wohnung
- hauseigener Pflegedienst (24 Std.)
- Betreuung bei zeitweiliger Erkrankung
- über 50 Mitarbeiter kümmern sich kompetent und fürsorglich um das Wohlbefinden unserer Bewohner

Unser 3-Sterne-Haus ist auch ideal geeignet, um Urlaub mitten im Harz zu machen!

*Kennen-
lerntage*

- **3 Tage Doppelzimmer** inkl. Frühstück zum **Schnupperpreis von 179 €** statt 268,50 € in den Monaten August bis November 2009
- Unsere **Gästezimmer** sind als vollwertige barrierefreie Appartements mit Küchenzeile ausgestattet.

Es ist möglich unseren Shuttle-Service von und zum Bahnhof zu nutzen.
Wir bitten um vorherige Anmeldung unter ☎ 0800 36 23 444.

 **GDA**
Genieße Dein Alter

www.gda.de

GDA Senioren-Residenz Schwiegeldthaus
Schwiegeldtstraße 8-12
38640 Goslar
☎ 0800 36 23 444 (gebührenfrei)

 **DER PARITÄTISCHE**
UNSER NUTZENVERBAND

Eine Brücke gibt Halt und trägt. Eine Brücke verbindet, ermöglicht Übergänge.

Ein Übergang steht bevor: Der Übergang von der Passionszeit, gipfelnd im Karfreitag und dem Karsamstag hinüber zum Ostersonntag. Der Kreuzestod Jesu, dessen wir am Karfreitag gedenken, stellte die grundlegende Entscheidung der Jünger, sich in die Nachfolge Jesu begeben zu haben, radikal in Frage: Jesus, der behauptete, Gottes zu sein, der die anbrechende Gottesherrschaft ankündigte, kann doch nicht am Kreuz sterben! Wird sein Wirken, sein Predigen dadurch nicht unglaublich! „Auf welchem Weg“, fragten die Jünger verzweifelt, „sollen wir jetzt weitergehen?“

Ihren Beruf gaben sie damals auf. Ihrer Heimat kehrten sie den Rücken. Ihre Familien, ihren Freundeskreis und ihre Häuser ließen sie zurück. Einzig und allein um mit Jesus Seite an Seite durch das Leben zu gehen. Sie waren auf eine Brücke gegangen, von der sie dachten: Sie trägt. Sie hält. Sie ist das Leben. Doch plötzlich brach die Brücke ab – mitten im Strom ihres Lebens.

Genau wie die Brücke von Avignon, die in dem alten Kinderlied „Sur le pont d’Avignon“ besungen wird.



Am Ostersonntag ereignet sich die Sensation. Jesus steht auf von den Toten. Die Jünger erkennen: „Er ist Gottes Sohn. Die Brücke ‚Jesus Christus‘ hält. Sie trägt, trägt zum Leben. Wir können auf ihr weitergehen, dieser Brücke trauen.

Welchen Brücken trauen wir? Welche Brücken bauen wir?

„Herr, gib mir Mut zum Brücken bauen, gib mir den Mut zum ersten Schritt. Lass mich auf deine Brücken trauen, und wenn ich gehe, geh du mit.“ (EG 612)

Wieland Gurdtschke
Pfarrer

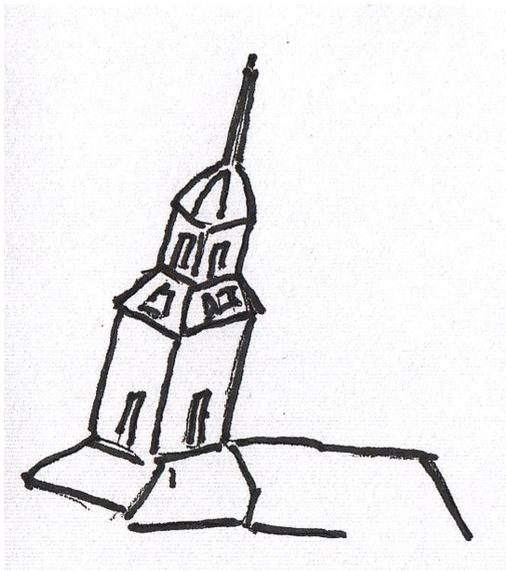
Einführung Pfarrer Curdt

Lang war er, aber sehr schön, stimmig und inhaltsreich: Der Einführungsgottesdienst für Wieland Curdt, gleichzeitig Verabschiedung von Hans-Günter Lichtenfeld in den Ruhestand.

Der „Neue“ war ja so neu nicht mehr – auch wenn er noch recht jung ist. Er hat bereits zeigen können, was er „drauf hat“. Seine Predigt wird sicher in Erinnerung bleiben: Mit Getöse stolperte er –scheinbar– über eine große Kiste. In diesem Behältnis steckte eine Fülle von Gegenständen. Jeder davon symbolisierte eine der zahlreichen Aktivitäten der Gemeinde Oker. Allen wurde klar:

Da kann man nur stolpern – wenn da nicht die vielen ehren- und hauptamtlich Tätigen wären, die alle zum Gelingen der Gemeindegarbeit beitragen. Als Propst kann ich der Gemeinde nur gratulieren: Da ist eine nahtlose Neubesetzung gelungen – und was für eine! Machen Sie gemeinsam was draus!

Natürlich ist auch das andere klar: Durch den Ruhestand von Hans-Günter Lichtenfeld entsteht erstmal eine Vakanz von einer halben Stelle. Ja, mehr noch, es ist auch eine ¼-Stelle verloren gegangen. Rein rechnerisch war lange klar, dass das so sein wird. Jetzt ist es so weit.



Zeichnung: K.-H. - Nothdurft

Verabschiedung Pfarrer Lichtenfeld

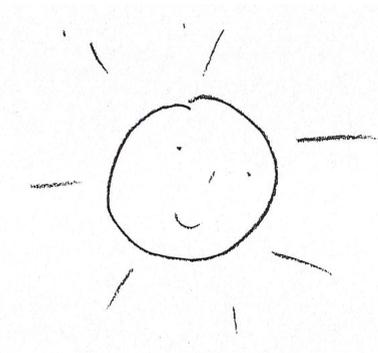
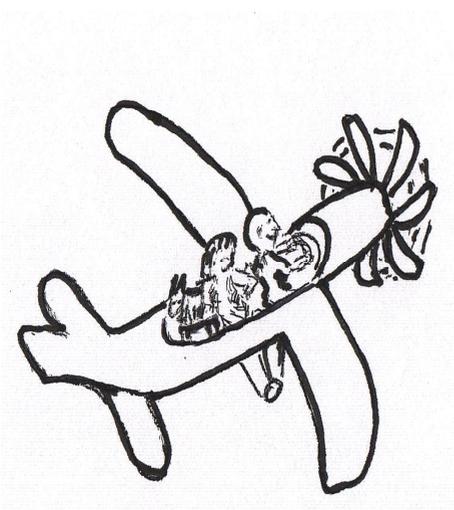
Ich bin aber zuversichtlich, dass Oker nach Abschluss der Umstrukturierung der Goslarer „Kirchenlandschaft“ wieder voll versorgt ist.

Die Kirchengemeinde Oker hat in der Vergangenheit bewiesen, dass sie die Kraft hat, sich Herausforderungen zu stellen. Dafür bin ich dankbar.

Mit Pfarrer Lichtenfeld ging eine Persönlichkeit mit einer heute selten gewordenen seelsorgerlichen Prägung und mit einem sehr besonderen Lebenslauf. In den bewegenden Abschiedsworten wurde deutlich, mit wie viel Herz er zu seiner Aufgabe stand. Dass er rigoros sagt: „Ich bin jetzt weg!“ zeigt mir: „Ein bisschen“ Pfarrer sein, das wollte und konnte er nicht – und will er auch in Zukunft nicht. Ich wünsche ihm und seiner Frau einen gesegneten Ruhestand.

Die Fusion der Kirchengemeinden ist gelungen, ebenso die Umwidmung der Gemeinderäume von St. Paulus für die „Tafel“; personelle Einschränkungen wurden verkräftet. Damit hat Oker bereits manches geschafft, was andere Gemeinden noch vor sich haben. Ich wünsche der Gemeinde, dass sie gemeinsam mit ihrem „Neuen“ das Evangelium in Wort und Tat ausbreiten und leben kann.

Helmut Liersch
Propst



Zeichnung: K.-H.- Nothdurft

Unsere Kirchengemeinde braucht ein Leitbild.

Welchen Weg soll die Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker in ihrem kirchlichen Handeln gehen? Was sind ihre Zielsetzungen für die kommenden Jahre?

Möglicherweise wirken diese Fragen befremdlich: „Kirche ist doch ein Non-Profit-Unternehmen und kein Wirtschaftsbetrieb, der gewisse Ziele erreichen muss, um seine Existenz zu sichern. Außerdem: Kirchengemeindliches Leben lebt doch von einer kreativen Spontaneität. Wie können wir das Gemeindeleben in das enge Korsett eines am Schreibtisch entworfenen Leitbildes pressen?“

Im Kirchenvorstand werden deshalb Überlegungen angestellt, die Aufgabe der Gemeindeleitung konzeptionell weiterzuentwickeln. So wurde auf der Klausurtagung im Jahr 2008 ein Leitbild entwickelt. Für diese Entscheidung waren drei Grundgedanken leitend:

1. Ein Leitbild fördert die Identitätsbildung. Die Kapazitäten einer Kirchengemeinde sind begrenzt; sie kann nicht alles leisten. Daher müssen Tätigkeitsschwerpunkte gesetzt werden, über die es sich im Kirchenvorstand zu verständigen gilt. Ein Leitbild dient somit der übergreifenden Orientierung. Es lässt Zielvorstellungen erkennen, deren Umsetzung zu überprüfen ist.

2. Ein Leitbild motiviert.

Es verdeutlicht, dass alle Aktivitäten in größere Sinnzusammenhänge eingebunden sind. „Warum bzw. wofür engagiere ich mich?“ Diese Frage lässt sich anhand eines Leitbildes leichter beantworten.

3. Ein Leitbild macht kirchliches Handeln transparenter. Es dient der Öffentlichkeitsarbeit und stärkt das Vertrauen zur Kirchengemeinde.

Im Folgenden werde ich Ausschnitte aus dem Leitbild zitieren (kursiv gedruckt), um anschließend darzustellen, wie die Kirchengemeinde um die praktische Umsetzung der Leitgedanken bemüht ist.

„In der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker ist jeder / jede herzlich willkommen, unabhängig von Alter, Herkunft und persönlichem Hintergrund. Die Kirchengemeinde will [...] ein einladendes Haus mit offenen Türen sein.“

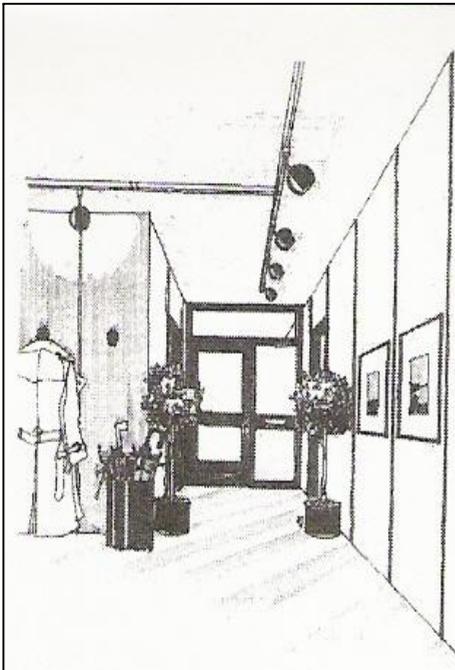
Die Ev.-luth. Kirchengemeinde ist demnach keine Vereinskirche, die aus einem engen, sich nach außen abgrenzenden Zirkel besteht.

Sie ist bemüht, Vertrauen zu wecken, Hemmschwellen abzu-

bauen um Menschen für den christlichen Glauben bzw. Glaubensfragen zu begeistern.

a. Vor dem Hintergrund der dargestellten Überlegungen entwickelte Pfarrer Wieland Curdt gemeinsam mit Webmaster Marius Rademacher-Ungrad eine Internetpräsenz.

Die Besucherzahlen (fast 10.000 unterschiedliche Besucher im Jahr 2009) unterstreichen – gerade für die kirchenferneren Menschen – die publizistische Bedeutung dieses Mediums.



KURT
tauscher

• DESIGNER (GRAD.) • TISCHLERMEISTER •
ENTWURF + AUSFÜHRUNG

- ➔ Fenster + Türen
- ➔ Innenausbau
- ➔ Einbauschränke
- ➔ Decken + Wandverkleidungen
- ➔ Treppen

Südstraße 8 • 38667 Bad Harzburg
Tel. (0 53 22) 8 00 84 • Fax 8 64 01
Internet: www.tischlerei-tauscher.de

**Welche Wege geht die
Kirchengemeinde Oker?**



b. Pfarrer Wieland Curdt konstituierte für die Gestaltung des Gemeindebriefes ein neues Redaktionsteam. Indem „Der Brückenbauer“ an alle Okeraner Haushalte verteilt wird, ist die Kirchengemeinde in ihrem Bezirk flächendeckend präsent. Die Kirche kommt ins Haus. Vor dem Hintergrund des genannten Leitbildgedankens sind Ehrenamtliche in zwei Besuchsdienstkreisen (Unteroker und Oberoker) aktiv. Sie nehmen seelsorgliche Aufgaben wahr und vermitteln den einladenden Charakter der Kirchengemeinde.

d. Kinder- und Schulgottesdienste finden regelmäßig statt. Sie werden von Pfarrer Curdt gemeinsam mit Lehrkräften, zum Teil auch mit Schülern gestaltet. Viele Kinder und Jugendliche bekommen nur auf diesem Weg Kontakt mit dem christlichen Glauben und ihrer Kirchengemeinde.

Die Kirchengemeinde will „ein Haus sein, das Menschen auf ihrem Lebensweg von der Wiege bis zur Bahre begleitet.“

Auf der Klausurtagung des Kirchenvorstandes im Jahr 2007 in Tettenborn stellte der Kirchenvorstand selbstkritisch fest, dass diese Zielvorgabe in der Gemeindearbeit unzureichend umgesetzt werde. So sind Jugendliche sowie die Altersgruppe der 25 bis 50-jährigen in dem kirchengemeindlichen Leben unterrepräsentiert. Ein neugegründeter Ausschuss für Gemeindeentwicklung führte dazu, dass Pfarrer Wieland Curdt gemeinsam mit Björn Nause (Mitarbeiter in der Jugendarbeit) im Jahr 2008 eine Jugendgruppe gründete. Sie trifft sich wöchentlich, gestaltet Gottesdienste, Fahrten und Freizeitaktionen. Um für die Altersgruppe der 25 – 50-jährigen attraktiv zu werden, initiierte Pfarrer Wieland Curdt ein Gemeindeentwicklungsprojekt (vgl. Gemeindebrief Ausgaben März – Mai 2009 und September bis November 2009). Neben der Durchführung von Filmgottesdiensten ist aus diesem Projekt der Frauenkreis „Mittendrin“ entstanden. So bietet die Kirchengemeinde vom Krabbelkreis über Kindertagesstätten, der Kinderkirche, bis hin zu Seniorenkreisen Angebote für nahezu alle Altersgruppen an.

Gemeindeentwicklung

Der im Leitbild verwendete Begriff „Haus“ verweist auf die Notwendigkeit, auch die finanziellen bzw. materiellen Gesichtspunkte der kirchengemeindlichen Arbeit in den Blick zu nehmen.

a. So musste bzw. konnte das Paulus-Gemeindehaus an den Lions-Club Goslar Kaiserpfalz verkauft werden. Durch die neue Nutzung des „Kleinen Tisches – Goslarer Tafel e.V.“ bleibt ein ursprünglich diakonisches Projekt unter dem „Dach“ der Kirche.

b. Die statische Sicherheit des Glockenturms ist auf Grund der Risse im Beton nicht mehr gewährleistet. Er muss abgerissen werden. Der Kirchenvorstand ist bemüht, die intakten Bronzeglocken zu verkaufen.

c. Um dem genannten Leitgedanken Rechnung zu tragen, wurden erhebliche Anstrengungen im Bereich des Fundraisings unternommen. Unter der Federführung von Dieter Barthold gründete sich ein Förderkreis für die Bauunterhaltung der kirchengemeindlichen Gebäude.

Zugleich wurden für die dringend notwendigen Sanierungsmaßnahmen an der Martin-Luther-Kirche erfolgreiche Anträge auf Fördermittel beim Landeskirchenamt, der Stadt Goslar sowie bei der kirchlichen Bau- und Pflegestiftung gestellt.

„Die diakonische Arbeit bildet einen besonderen Schwerpunkt.“ Auch wenn der „Kleine Tisch – Goslarer Tafel e.V.“ offiziell nicht mehr von der Ev.-luth. Kirchengemeinde geführt wird, wird die „eigentliche“ Arbeit von Ehrenamtlichen dieser Kirchengemeinde auch weiterhin geleistet. Darüber hinaus nehmen die Besuchsdienstkreise (Ober- und Unteroker) sowie die zahlreichen so engagierten Gruppen und Kreise wichtige seelsorgerliche Aufgaben wahr.

Die Kirchengemeinde beabsichtigt, *„Menschen zu einem eigenverantwortlichen Wachstum im Glauben zu ermutigen und sie darin zu bestärken, ihren eigenen Weg mit dem christlichen Glauben zu finden.“*

Der Kirchenvorstand will sich von diesem Leitgedanken, der auch den Bildungsauftrag der Kirche aufnehmen möchte, leiten lassen. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter(innen) der Kirchengemeinde sind bemüht, die Aufgaben im Konfirmandenunterricht, in der Kinderkirche, der Jugendgruppe sowie in den unterschiedlichsten Kreisen (insbesondere Gesprächskreise wie beispielsweise Bibelstunde, Abrahamskreis und Dokumentationsgruppe) wahrzunehmen. Ferner tragen Gemeindeprojekte diesem Leitgedanken Rechnung. Im Jahr 2008

fand an drei Abenden eine Veranstaltung zum Thema „Abendmahl“ statt. Dieses Jahr ist ein Seminar zu der evangelischen Gebetskette „Perlen des Glaubens“ geplant. Ferner nehmen Artikel im Gemeindebrief bzw. auf der Homepage sowie Vorbereitungsreise für Gottesdienste (Weltgebetstag, Jugendgottesdienstteam, 12 Heilige Nächte) den Bildungsauftrag wahr.

Im Gemeindeentwicklungsausschuss soll dieses Jahr ein differenzierteres Leitbild entwickelt werden.

Wieland Gurd

Pfarrer

Heizkosten halbierten!

Mit dem besten Heizkessel und Anschluss zur Sonne ganz einfach.



Die neue Heizung.

Wirtschaftswunder!
SolvisMax. Der Meister.

Bahnhofstr. 42
38642 Goslar/Okar
Telefon 05321 33600
www.hartmann-heizung.de



Gustav Hartmann
Sanitär- und Heizungstechnik



Prozess Kirche in Goslar

Um die Finanzen der Landeskirche ist es nicht gut bestellt. Die Landeskirche rechnet in Zukunft mit einem Rückgang der Kirchensteuereinnahmen um weitere 20%.

Da wir in den letzten Jahren schon 25 % Einbußen hatten, stellt uns diese Entwicklung vor Riesensprobleme, denn im gleichen Umfang sinken auch die Geldzuweisungen an die Gemeinden. Die Landeskirche hat deshalb alle Gebäude (außer Pfarrwohnungen und Kirchen) auf den Prüfstand gestellt und ebenso die Anstellungsverhältnisse im kirchlichen Bereich (inklusive Pfarrerinnen und Pfarrern).

In Goslar wollen wir nicht abwarten, bis wir durch Anweisung von oben zu Veränderungen gezwungen werden. Deshalb haben sich die Kirchengemeinden der Stadt Goslar auf den Weg gemacht, in einem moderierten Prozess Bewährtes zu erhalten und Ideen zu entwickeln, wie wir durch verstärkte Zusammenarbeit neue und auch effizientere Strukturen schaffen können. „Moderierter“ Prozess heißt, dass ein Fachmann, der

nicht aus unserer Landeskirche kommt und sozusagen einen unvoreingenommenen Blick hat, den Prozess leitet. Eine Steuergruppe wertet die Ergebnisse der Arbeitsgruppen aus und führt sie zusammen. Sechs Arbeitsgruppen (Gemeindeprofile, Zusammenarbeit, Kirchliche Orte, Diakonisches Profil, Jugend ist die Zukunft, Neue Menschen entdecken) sind gebildet worden und werden in den nächsten Wochen ihre Arbeit aufnehmen.

Nun könnten wir uns in Oker bequem zurücklehnen und sagen: „Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und Pfarrhaus und Gemeindehaus St. Paulus aufgegeben.“ Das wäre allerdings kurzsichtig. Denn mit dem Pfarrwechsel bleibt eine halbe Pfarrstelle unbesetzt. Solange der Prozess in Goslar andauert, ist mit einer Besetzung seitens der Landeskirche nicht zu rechnen. Außerdem zeigen die Arbeitsgruppen, dass es nicht nur um Strukturprobleme geht, sondern dass inhaltliche Fragen einen hohen Stellenwert haben. Deshalb beteiligt sich unser Kirchenvorstand aktiv am Prozess und wird auf schnelle, tragbare Ergebnisse drängen.

Norbert Bengsch

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

„Donnerstag, der 23. Juni 1966, wird in der Chronik der ev.-luth. Kirchengemeinde von Unter-Oker, der St. Paulus-Gemeinde, und der Stadt Oker einen besonderen Raum einnehmen. An diesem Tage erhält die Kirchengemeinde in Oker mit der Einweihung der St. Paulus-Kirche ein eigenes Gotteshaus. Morgen um 19 Uhr erfolgt auf dem Innenhof der Kirche die Schlüsselübergabe.“

Aus der GZ vom 22.06.1966

Weil mich die Geschichte dieser so jungen Gemeinde interessiert, habe ich mich auf den Weg gemacht und ältere sowie jüngere „Paulaner“ befragt. Herausgekommen ist keine „Chronik“, sondern eine Zusammenfassung teils sehr persönlicher Erinnerungen unterschiedlichster Menschen aus der St. Paulus-Gemeinde. Diese Zusammenfassung erhebt nicht den Anspruch auf chronologische Korrektheit und Vollständigkeit.

Schon 1956 wurde ein neuer Seelsorgebezirk „Unter-Oker“ geschaffen, da durch den Zuzug von Arbeitern der Hütte, Borchers und der Papierfabrik die Einwohnerzahl stark anstieg. Der aus Brasilien heimge-

kehrte Pfarrer Herbert Wandschneider war der erste Seelsorger des Seelsorgebezirkes Unteroker, der seine



Rohbau Gemeindehaus

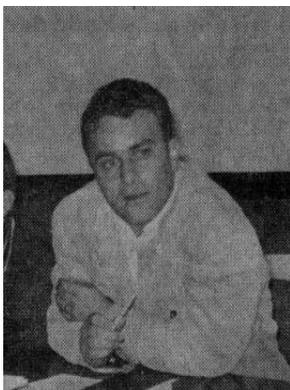
Gottesdienste noch in einem Klassenraum der Volksschule Unteroker abhielt. In die Zeit seiner Tätigkeit in Oker fielen Planung und Vorarbeiten für ein Gemeindezentrum in dem neuen Wohn- und Seelsorgebezirk.



Rohbau Kirche

Geschichte der St. Paulus-Gemeinde

Pfarrer
Langhorst
war dann ab
1963 erst
Seelsorger
und ab 1966
Pfarrer in der
St. Paulus-
Gemeinde.



Einen großen
Stellenwert
nahm schon damals die Jugendarbeit
ein. Eigene Wege in der Jugendarbeit
- einjähriger Konfirmationsunterricht
und anschließendes Konfirmandenferienseminar - wurden von den Jugendlichen gut angenommen, teils kamen auch junge Menschen aus



Konfirmandenferienseminar 1978

Oberoker. Viele der damals jungen Leute erinnern sich noch heute gern an die gemeinsamen Erlebnisse und erzählen, dass sie vor allem auf diesen gemeinsamen Fahrten erlebt hätten, was es heißt zu glauben.

Auch das Angebot des „Hauses der offenen Tür“ wurde von den Jugendlichen rege genutzt. Da ältere Jugendliche bereit waren, die Aufsicht zu übernehmen, wurde das Gemeindehaus auch an Sonntagen von vielen jungen Menschen besucht. Die Jugendlichen übernahmen ein Stück Verantwortung, wobei sie auch einen Einblick in die Schwierigkeiten bekamen, ein solches Haus zu leiten.

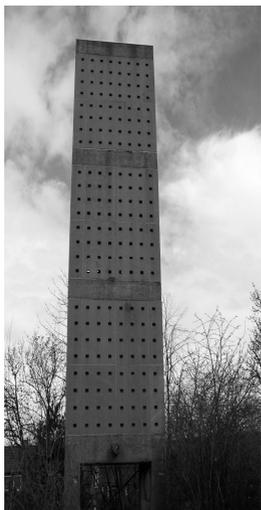
Überhaupt galt es in St. Paulus immer, neue Wege zu gehen, die seelsorgerische Arbeit zu modernisieren, die Kirche näher an die Menschen zu bringen und neue Medien im Gottesdienst zu verwenden. Dieser zuweilen unkonventionelle Arbeitsstil wurde von der Martin-Luther-Gemeinde argwöhnisch beobachtet, die mit Pfarrer Schünemann damals sehr konventionell arbeitete. Manch einer empfand den Bahndamm fast wie eine Mauer, was ja auch heute leider teilweise noch so empfunden wird.

Eine feste Einrichtung innerhalb der Paulus-Gemeinde ist der Feierabendkreis, der im Mai 1967 von Pfarrer Langhorst und Frau Knoblich gegründet wurde und zu einer festen Gemeinschaft zusammengewachsen

ist. Da geht es fast immer fröhlich zu. Es wird gemeinsam Kaffee getrunken, gespielt und gesungen. Viele sind froh, dem Alleinsein für ein paar Stunden entronnen zu sein und in einer Gemeinschaft zu wirken.

Noch heute ist Frau Margarethe Kunstein dabei, die schon viele, viele Fahrten und Veranstaltungen organisiert hat und mich an ihren Erinnerungen teilhaben ließ. So erzählt sie, dass in guten Zeiten bis zu 85 Personen, zum Teil aus Goslar Stadt, Sudmerberg,

Oberoker, ja auch einige Katholiken und früher auch Männer kamen. Heute ist es mit durchschnittlich 30 Teilnehmern ein kleiner Kreis geworden, der aber noch immer offen für alle Konfessionen ist.



Glockenturm heute

Neu initiiert wurde die Werkgruppe von Frau von Blankenburg, die als Künstlerin ein besonderes Händchen dafür hatte.

Durch eine großzügige Spende konnte bald ein Brennofen angeschafft werden.



Weihnachtskrippe

Die Werkgruppe hat unter anderem die schönen Tonfiguren für die Krippe, deren Stall Herr Kenullis aus angeschwemmten Okerholz gebaut hat, hergestellt. 1988 konnten Webstühle angeschafft werden; seitdem wird montags abends gewebt. Die Erzeugnisse der Werk- und Webgruppe werden auf dem Basar verkauft.

Viele „Paulaner“ erinnern sich an das Kirchenasyl, als die beiden Angolaner Viktor und Augusto von 1995 bis 1997 in der St. Paulus-Kirche Schutz fanden. Am 6. August heiratete Viktor seine Cristina. Es gab eine wunderschöne kirchliche Trauung, während derer Cristina zusammen mit der Kantorei ein altangolanisches Lied und

Geschichte der St. Paulus-Gemeinde

ein Segenslied aus Ghana gesungen hat. Anschließend wurde im Gemeindesaal gefeiert.

Besonderen Zusammenhalt gaben viele gemeinsame Feiern, wie die Gemeinderallye 1973 die jährlichen Gemeindetage und auch die fröhlichen Feste mit deren Einnahmen aus Kuchenverkauf und Bastelarbeiten die Gemeinde einen Teil ihrer Ausgaben decken konnte.

Anfang der 1980er Jahre entstand die Idee eines monatlichen Essens gegen Entgelt, um damit Geld für Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit zu sammeln, gegründet vom Ehepaar Golitz und Aksel Hahn. 22 Jahre lang hat das Ehepaar Golitz auf diese Weise für das leibliche Wohl der Gemeindeglieder gesorgt. Nun haben das Ehepaar Bengsch und Aksel Hahn diese Aufgabe übernommen.

Auf keinen Fall unerwähnt bleiben darf der „Kleine Tisch“. Begonnen hat es als private Initiative eines Ehepaares. Später stellte Aksel Hahn den Kontakt zum Lions Club Goslar Kaiserpfalz her, der die Arbeit seitdem unterstützt und mittlerweile trägt.

Der „Kleine Tisch“ rückte immer weiter in den Blick der Öffentlichkeit und erhielt auch größere Spenden. So wurde ihm im Jahr 2000 von der Glücksschweinchenaktion der Goslarschen Zeitung ein Betrag in Höhe von 13.600 DM zur Verfügung gestellt. Viel Arbeit und Engagement steckten, und stecken auch heute noch, in dieser Arbeit für bedürftige Menschen.



Kirche mit Glockenturm

Nun möchte ich noch einige „Paulaner“ persönlich zu Wort kommen lassen:

Die Gemeinschaft ohne Hierarchien, die Fähigkeit Streit aushalten zu können und die gemeinsamen Feiern sind uns ganz besonders wichtig.

Bärbel und Norbert Bengsch

Durch unseren früheren Wohnsitz "Am Breiten Stein" konnten wir die Entstehung der Paulus-Kirche seinerzeit aus erster Hand unmittelbar verfolgen. Insbesondere auch durch unsere dortige Hochzeit vor gut 40 Jahren und auch die Taufe unseres ältesten Sohnes hat dieses Gotteshaus stets einen hohen Stellenwert in unserer Erinnerung.

Ilona und Dieter Barthold

Die engagierten Mitglieder der St. Paulus-Gemeinde haben schon vor mehr als 20 Jahren immer wieder bewiesen, dass sie etwas erreichen können. In schweren und guten Zeiten zusammenzuhalten, wie eine Familie das war uns stets wichtig. Als 1990 unsere Pfarrersfrau, Gundula v. Blanckenburg, plötzlich starb, war es uns ein Bedürfnis, sie in der Kirche aufzubahren, obwohl das nicht selbstverständlich war und anfangs nicht gestattet wurde.

Auch als in dem ehemaligen Natronaggebäude eine Asbestmühle gebaut wurde, waren es St. Paulus-Leute, die alle Hebel in Bewegung gesetzt haben und damit den Betrieb stoppen konnten. Wir haben immer zusammengehalten und sind heute mit der Lösung des „Kleinen Tisches“ in den Räumen der Gemeinde und den verbliebenen Gruppenräumen im Keller sowie unserer Kirche, die auch weiter genutzt wird, zufrieden.

Roswitha Rücker

Für uns ist die St. Paulus-Gemeinde zur zweiten Heimat geworden. Der stets rücksichtsvolle und aufrichtige Umgang miteinander sowie die lockere Art der Menschen untereinander haben uns immer gut getan. Nicht nur durch die Küsterarbeit sind wir der Gemeinde noch immer sehr verbunden.

Edith und Waldemar Golitz

Besonders bleibt mir die familiäre Atmosphäre in Erinnerung, die in St. Paulus überall zu spüren war. Auch als junger Mensch wurde ich ernst genommen und hatte das Gefühl, dass mir immer Vertrauen entgegengebracht wird. Dadurch war vieles möglich, was in anderen Gemeinden undenkbar gewesen wäre.

Sascha Kühne

Geschichte der St. Paulus-Gemeinde

Ich freue mich, dass ich dazu beitragen konnte, die Gruppenarbeit im Paulus-Gemeindehaus zu erhalten - und darüber hinaus einen sozialen Treffpunkt zu schaffen - der „Kleine Tisch.“ Das ist eine ganz besondere Leistung des Kirchenvorstandes und des Lions Clubs Goslar Kaiserpfalz. Aus zwei Gemeinden ist nun wieder eine geworden. Ich möchte helfen, dass wir liebend, eben christlich zusammenwachsen.

Aksel Hahn

Jeden Samstag war Kindergruppe für Kinder und Jugendliche von 4 bis 12 Jahren. Die Teamer haben mit den Kindern gebastelt und gesungen. Die Kindergruppen waren für viele auch ein Ersatz für den Kindergarten.

Die Freizeiten und der Konfirmandenunterricht wurden aktiv und mit großem Engagement von den Teamern geleitet, und viele Jugendliche wurden nach der Konfirmation ebenfalls Teamer. Oft sind die Teamer auch zu den öffentlichen Kirchenvorstandssitzungen gegangen.

Wenn die älteren Geschwister zur Gemeinde gingen, war es so, dass dadurch dann auch die jüngeren hingingen. Wir Jugendlichen waren fast jeden Tag im Gemeindehaus, alle 2 bis 3 Wochen gab es zudem eine Disco, zu der auch Jugendliche aus Oberoker kamen. Die Gemeinde war für viele der Jugendlichen fast ein zweites Zuhause.

Marina Vaak



Gemeindezentrum etwa 1968

Wenn ich an meine St. Paulus-Kirche denke, fällt mir spontan Gundula von Blankenburg ein. Sie war es, die mich in die Werkgruppe holte. So lernte ich nach und nach Gemeindeleben kennen. Es sind die Menschen, die mich immer wieder faszinieren und neugierig machen. Aufeinander zugehen, gegenseitige Wertschätzung und in der Gemeinschaft Ziele setzen und erreichen, das ist für mich Gemeindeleben.

Eva Leunig

Besonders wichtig sind mir die Werkgruppe, der Besuchsdienst und der „Kleine Tisch“.

Edeltraut Breeger



Wandbehang in der St. Paulus Kirche

Ich bedanke mich bei allen, die sich Zeit genommen haben, mir meine vielen Fragen zu beantworten, für ihre Geduld und ihr Vertrauen.

Sabine Nause

Redaktionsmitglied

seit 1961 der Begleiter für die letzte Reise

www.bestattungsinstitut-klotz.de
Höhlenweg 24, 38642 Goslar/Oker
Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Überführungen / Blumengeschäft



Bestattungsinstitut Günter Klotz

Tel.: 05321 / 6088
Handy: 0160 / 95303861



Deutsche Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

Mitglied im Landesfachverband
Bestattungsgewerbe Niedersachsen e.V.

Frauenkreis „Mittendrin“

Am Sonntag, den 1. November, trafen sich der Frauenkreis „Mittendrin“ und Gäste aus den anderen Gruppen der Kirchengemeinde Oker zur Stadtführung „Auf den Spuren der Frauen im Mittelalter“.

Bei strahlendem Sonnenschein haben sich 25 Männer, Frauen und Kinder aus Oker am Dohmvorplatz zusammengefunden. Gute zwei Stunden führte uns Frau Backhaus quer durch die obere Altstadt Goslars. Sie erzählte uns viel über das „Arbeiten“ und „Überleben“ der Frauen im Mittelalter.

Eine schöne und interessante Führung, die ihren Ausklang in der Lohmühle bei Kaffee und Laugenbretzel fand. Ein wirklich gelungener netter Nachmittag.



Beerdigungsinstitut

Karl Sievers u. Söhne

Rainer Urban - Fachgeprüfter Bestatter



Deutsche
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

- Alle Bestattungsarten • Bestattungsvorsorge • Trauerdruck •
- Hauseigener Andachtsraum für Trauerfeiern bis 40 Personen •

38642 Goslar-Oker • Höhlenweg 6 • Tel. 0 53 21 / 68 36 58

38667 Bad Harzburg • Ilsenburger Straße 3 • Tel. 0 53 22 / 22 43

www.Beerdigungsinstitut-Sievers.de

 *Blumen Hof* 
Inh. Carmen Urban

Breite Straße 18 a in Bündheim (nähe Schloß)
Herzog-Wilhelm-Straße 73 in Bad Harzburg
Telefon: **0 53 22 / 33 33**

✿ Moderne Floristik ✿ Brautschmuck ✿ Trauerfloristik ✿ Geschenkartikel ✿

Ein neues Projekt war die Vorbereitung und Durchführung des Filmgottesdienstes „Bruce allmächtig“, an dem wir sehr viel Freude und Spaß hatten.

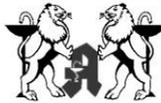
Wir danken Maike und Wieland Curdt sowie Michael Schmidt dafür, dass wir sie tatkräftig unterstützen durften. Bei einem Glas Sekt hatten wir am Ende des Gottesdienstes noch Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch. Das werden wir alle nicht vergessen! Es war toll.

Für die nächste Zukunft sind weitere Aktionen geplant, z.B. Kochen mit Kindern. Wer Lust hat, bei uns mitzumachen, komme doch Dienstag um 20 Uhr mal ins Pfarrhaus.

Wir würden uns freuen, noch ein paar Frauen begrüßen zu können.

*Die „Mittendrin“
Frauen*

Kosmetikstübchen



☎ 65194

Luxus-Behandlung

*Gesicht- und Dekolletépeeling, Hauttypgerechte
Maske, Hand-, Gesicht-, Dekolleté- und
Nackenmassage, Tagespflege,
Augenpflege*

25.00 €



Zuhause sein.

Sie suchen eine Wohnung? Wir kümmern uns. **Gerne!**



www.gwg-goslar.de

Goslarer
Wohnstättengesellschaft

EINFACH BESSER WOHNEN

Kundenzentrum Kaiserbleek 3 · Tel.: 05321 7807-0 · E-Mail: info@gwg-goslar.de

Liebe Kinder, liebe Eltern, liebe Gemeindemitglieder,

die Faschingszeit ist zu Ende, am Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit. Viele Menschen fasten ab diesem Tag für sieben Wochen, das heißt, sie verzichten auf etwas, was sie sonst genießen: Sie essen kein Fleisch, keine Süßigkeiten, schauen kein Fernsehen

Auch wir wollen in dieser Zeit auf etwas verzichten und dadurch neue Erfahrungen machen. Im Stuhlkreis in den Kindergruppen haben wir über „das Mitbringen“ von Spielsachen von zu Hause gesprochen.

In der Zeit von Aschermittwoch bis Ostern wollen wir unsere Autos, Saurier, Schminktäschchen und sonstigen Spielsachen zu Hause im eigenen Kinderzimmer lassen. Am Ende der Fastenzeit wollen wir gemeinsam überlegen, wie diese Zeit für uns war. Wir wollen schauen, ob sich etwas verändert oder gar verbessert hat.

Auch Ihnen, liebe Eltern, wollen wir im Anschluss an die Fastenzeit die Gelegenheit geben, uns ihre Meinung dazu mitzuteilen.

Viele Grüße von den Mitarbeiterinnen der Kita Martin-Luther

Brigitte Taeschner

Leiterin Kita Martin-Luther



Die Kita Martin-Luther kann derzeit noch **vier** freie Plätze anbieten. Wenn Sie Kontakt mit der Einrichtung aufnehmen möchten, erreichen Sie die Leiterin Brigitte Taeschner vormittags unter der Telefonnummer 05321 / 65165 oder jederzeit unter der E-Mail Adresse: kita-martin-luther@t-online.de.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden 2010

Anna-Karina Bauersachs, Im Schleeke 40
Sophie Bock, Ordensritterstr. 9
Stella Borger, Bauernholz 11
Eileen Brenzel, Am Breiten Stein 2
Saskia Bothe, Stadtstieg 19 C
Vanessa Brennecke, Am Breiten Stein 2
Philipp Dörge, Altdammerstr. 9
Daniela Eichhorn, Kirchhofstr. 1
Yasmin Kathrin Feyerabend, Försterweg 23
Julia Giesecke, Talstr. 31
Lena Goermann, Försterweg 37
Alicia Hartmann, Hahnenbergstr. 20
Joana-Kristin Hahne, Am Kirschenbrink 8
Imke Henneberg, Am Breiten Stein 15
Hannah Körber, Am Kutscherweg 11
Mercedes Mann, Schilderstr. 53 A
Leonie Mönnich, Wehrdamm 5
Kenneth Peters, Am Müllerkamp 93
Alexander Reetz, Galgheitstr. 5
Felix Schmidt, Eulenburg 3
Jan Schweimler, Eulenburg 45
Caroline Seibt, Brunnenstr. 15
Jordy Maurice Spöttel, Höhlenweg 37
Phillip Tettamanti, Adenbergstr. 45
Annika Tschupke, Im Stobenzholz 9
Steve Wakula, Am Müllerkamp 105
Dominik Warnecke, Talstr. 20 A
Jana Wissenbach, Kielsche Str. 24
Anton Willgerodt, Burgweg 1 B



Durch Zufall sind wir auf Gedichte der in München lebenden Schriftstellerin und Malerin Brigitte Obermeier gestoßen. Mit ihrer Zustimmung hier einige Gedichte, die auch gut auf uns in Oker zutreffen.

Es handelt sich um das „BRÜCKEN BAUEN“: Dieses Thema passt nicht nur auf den Namen unseres Gemeindebriefes, sondern auch zum Titelfoto, zu „An-gedacht“, dem Zusammenwachsen unserer beiden Gemeinden sowie zum Prozess Kirche in Goslar.

Die Brücke des Herzens

Eine Brücke wäre ich gerne
Verbinde das Nahe mit der Ferne
Es verbindet die Liebe ohne Schmerzen
Eine Brücke von Herzen zu Herzen .

Brücken auf unserer Erde

Brücken wollen wir bauen
Gräben überwinden mit Vertrauen
Hände reichen von mir zu dir
Freunde gehören zum Lebenselixier.

Miteinander über alles reden
Kein eisiges Schweigen erleben
Keinen Streit anfangen.
Frieden bleibt unser Verlangen.

Gib uns Mut Brücken zu bauen.
Selbst machen, nicht zuschauen.
Nicht der Mond ist unser Ziel
Unsere Erde gibt uns so viel.

Dieter Barthold

Redaktionsmitglied



Gruppen und Kreise auf einen Blick

KINDER UND JUGENDLICHE

Spiel- und Krabbelkreis

Montags 16 Uhr

Kita Martin Luther

Sonja Markowski (☎ 65165)

Kunterbunte Kinderkirche

2. Samstag im Monat 15 Uhr

Beginn ML, Schluss K-v-B

Vorbereitungsgruppe

10 Tage vorher (donnerstags)

20 Uhr K-v-B

Ido Wiegel (☎ 61987)

Konfirmandenunterricht

Montags 17 Uhr

abwechselnd PG und K-v-B

Aksel Hahn (☎ 64038)

Konfirmandenteam

Donnerstags 19 Uhr PG

Aksel Hahn (☎ 64038)

Offener Jugendtreff

Donnerstags 17 – 19 Uhr

Marius Rademacher-Ungrad

(☎ 5199431)

Tobias Nowak (☎ 519282)

SOZIALES

Amt für soziale Dienste

Sprechstunde donnerstags

ab 15 Uhr PG

Matthias Krumnow (☎ 76565)

Arbeitssuchende-Initiative

Donnerstags 14-täglich

9 Uhr K-v-B

Ido Wiegel (☎ 61987)

Kleiner Tisch

– Essen für Bedürftige

Dienstags und freitags ab 9 Uhr

Wolfenbüttler Str. 46-48

Aksel Hahn (☎ 64038)

Besuchsdienstkreise

Vierteljährig PG

Aksel Hahn (☎ 64038)

Vierteljährig Pfarrhaus

Ursula Bokemüller (☎ 64427)

GESPRÄCHSKREISE

Bibelstunde

Mittwochs 14-täglich

19.30 Uhr Pfarrhaus

Heinz O. Hoffmann (☎ 05322-5534979)

Männergesprächskreis

Termine nach Absprache

K-v-B

Jens Kloppenburg (☎ 65194)

Abrahamskreis

04.03. 19.30 Uhr Moschee

Jens Kloppenburg (☎ 65194)

Dokumentationsgruppe

Jeden 2. Dienstag im Monat

19 Uhr K-v-B

Norbert Bengsch (☎ 61984)

Gruppen und Kreise auf einen Blick

SENIOREN / SENIORINNEN

Feierabendkreis

Mittwochs 14.30 Uhr PG
Margarethe Kunstein (☎ 51317)

Café Luther

Jeden 4. Montag 15 Uhr K-v-B
Esther Voigt (☎ 6692)
Gisela Weferling (☎ 65158)

FRAUENKREISE

Frauenhilfe

Jeden 2. Dienstag 15 Uhr PG
Sabine Bielstein (☎ 64368)

Jeden 2. Montag im Monat
15 Uhr K-v-B
Aksel Hahn (☎ 64038)

Frauentreff

Montags 15.30 Uhr K-v-B
Renate Schröder (☎ 64438)

Frauenkreis „Mittendrin“

Dienstags um 20 Uhr Pfarrhaus
Marina Vaak (☎ 64987)
M. Fantuzzi-Theuerkauf (☎ 65231)

KÜNSTLERISCHES

Webgruppe

Montags 16 Uhr PG
Ute Layda (☎ 05322/80212)

Handarbeitskreis

Mittwochs 15 Uhr K-v-B
Esther Voigt (☎ 6692)

Kabarett „Martinshörner“

Termine nach Absprache
Wieland Curdt (☎ 6022)

Werkgruppe

Mittwochs 16 Uhr PG
Ute Layda (☎ 05322/80212)

MUSIK UND TANZ

Kantorei

Dienstags um 19.30 Uhr K-v-B
Bettina Dörr (☎ 61686)

Gesellige Tänze

Monatlich, genauer Termin nach
Absprache, K-v-B
Ingrid Gechter (☎ 20707)



Abkürzungen:

Martin-Luther-Kirche = ML
Paulus-Gemeindehaus = PG
Katharina-von-Bora-Haus = K-v-B

Ausführlichere Informationen finden
Sie im Internet unter
www.kirchengemeinde-oker.de

Fasten

Fasten liegt im Trend - Fasten im Dienst der Gesundheit und des allgemeinen Wohlbefindens ist heute das ganze Jahr über angesagt. Man spricht von einer Fastenkur und zielt ab auf Entschlackung, Entgiftung und Entsäuerung des Körpers.

Die Fastenzeit der Christen vor Ostern geht weit darüber hinaus: Der körperliche Verzicht geht einher mit der Entschlackung und Entgiftung der Seele, um frei zu werden von Zwängen für die Hinwendung zu Gott.

Wer fastet, der hat die Chance, sich selbst zu überraschen: Fällt es mir leicht, sieben Wochen auf Schokolade zu verzichten? Ist mein Leben anders, wenn ich keinen Rotwein trinke? Was entdecke ich, wenn ich täglich einen Psalm lese? Wer fastet, der schafft sich selbst neue Freiräume.

Stellen Sie sich vor, wie es wäre...

...Zeit zu haben, um zur Ruhe zu kommen?

...ein Gespür dafür zu entwickeln, was Ihnen wirklich gut tut?

...mehr Sicherheit für Entscheidungen zu gewinnen?

...immer wieder die Chance des Neubeginns zu entdecken?

...Ihr Leben als Geschenk wahrzunehmen und sich daran zu freuen?

...sich von der Menschenfreundlichkeit Gottes in Jesus berühren zu lassen?

Die Fastenzeit ist eine Gelegenheit dazu. Eine Erinnerung daran, dass Innehalten wichtig ist. Nicht, um einfach Urlaub oder Wellness zu machen, sondern um sich wirklich Auszeiten für die Seele zu gönnen.

Die Fastenzeit beginnt am Aschermittwoch (17. Februar 2010) und endet Ostersonntag (5. April 2010).

Die Zahl 40 als Symbol

Warum dauert die Fastenzeit eigentlich genau 40 Tage?

Die Zahl 40 hat in der Bibel eine hohe Symbolkraft. So wandert Elias 40 Tage zum Berg Horeb (1. Kön 19,8), 40 Tage bleibt Moses auf dem Berg Sinai (Ex 24,18) und 40 Jahre wandern die Israeliten durch die Wüste (Ex 16,35). Die katholische Kirche hat die Dauer der Fastenzeit auf 40 Tage angesetzt, in Anlehnung an das Fasten Jesu in der Wüste (Mt 4,2). Übrigens wird auch das Fest Christi Himmelfahrt 40 Tage nach Ostern gefeiert (Apg 1,3).

Sonntage sind ausgenommen

Dass man rechnerisch bei der Zeit von Aschermittwoch bis zum Karfreitag auf 40 Tage kommt, liegt an den ausgesparten Sonntagen.

Sonntage zählen nicht zu den Fastentagen. Beim Fasten geht es schließlich nicht um Selbstkasteiung, sondern um ein Überdenken der eigenen Haltung. So dürfen die Sonntage durchaus als kleine Inseln, als Atempausen in der Fastenzeit gelten, an denen man sich ruhig etwas gönnen darf – denn schlechte Laune ist alles andere als christlich, heißt es doch in der Bibel: „Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler. Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten“ (Mt 6,16).

Die liturgische Farbe der Fastenzeit ist violett. Sie ist die Farbe der Buße, des Gebetes und der ernststen Besinnung. Zugleich erinnert sie, da sie dem Purpur entspricht, der zur Zeit Jesu aus pflanzlichen Stoffen gewonnen wurde, an den Purpurmantel, den der Herr zum Spott umgehängt bekam vor seiner Kreuzigung. Neben dem *Halleluja* schweigt nun im Gottesdienst auch das *Gloria in excelsis deo*.



Sabine Nause
Redaktionsmitglied

Der Asket - Wilhelm Busch

Im Hochgebirg vor seiner Höhle
Saß der Asket;
Nur noch ein Rest von Leib und Seele
Infolge äußerster Diät.
Demütig ihm zu Füßen kniet
Ein Jüngling, der sich längst bemüht,
Des strengen Büßers strenge Lehren
Nachdenklich prüfend anzuhören.
Grad schließt der Klausner den Sermon
Und spricht: »Bekehre dich, mein Sohn!
Verlass das böse Weltgetriebe.
Vor allem unterlass die Liebe,
Denn grade sie erweckt aufs neue
Das Leben und mit ihm die Reue.
Da, schau mich an. Ich bin so leicht,
Fast hab' ich schon das Nichts erreicht,
Und bald verschwind' ich in das reine
Zeit-, raum- und traumlos Allundeine.«
Als so der Meister in Ekstase,
Sticht ihn ein Bienchen in die Nase.
Oh, welch ein Schrei!
Und dann das Mienenspiel dabei.
Der Jüngling stutzt und ruft: »Was seh'
ich?
Wer solchermaßen leidensfähig,
Wer so gefühlvoll und empfindlich,
Der, fürcht' ich, lebt noch viel zu
gründlich
Und stirbt noch nicht zum letzten Mal.«
Mit diesem kühlen Wort empfahl
Der Jüngling sich und stieg hernieder
Ins tiefe Tal und kam nicht wieder.

**Und die Moral von der Geschicht:
Übertreiben lohnt sich nicht!!**

Glaube und Gesundheit

In drei Artikeln wollen wir uns auf den folgenden Seiten dem Thema Glauben nähern. Drei ganz extrem unterschiedliche Aspekte sind es geworden. Ob es Gemeinsamkeiten gibt, mögen Sie gerne selber beurteilen.

Dr. Gaby Alberts-Goebel, Ohlhofer Apotheke, schreibt zum das Thema „gesunder Glaube“:

Wir kennen so manches, was uns krank macht: Falsche Ernährung, zu wenig Bewegung, Kontakte mit Giften. Wissen wir aber genauso sicher, was uns gesund erhält? Die sog. Harvard-Studie fand dazu heraus, wie bedeutend z.B. die erfüllende Partnerschaft und das soziale Netz sind. So kristallisieren sich zwei Pole heraus: Einerseits die körperlichen Aspekte (Tabakabstinenz, Körpergewicht, richtige Ernährung, sparsamer Umgang mit Alkohol, regelmäßige Bewegung), andererseits seelische Komponenten.

Schauen wir einmal etwas genauer hin: Für die Gesunderhaltung ist es allgemein ganz wichtig, wie wir Menschen mit bedrohlichen Situationen umgehen können. Wie ist unsere Immunkraft? Leiden wir Hunger und Durst? Ist unser Zuhause trocken und warm?

Genauso entscheidend ist die emotionale Seite des Menschen. Ist er in der Lage, mit Verlusten, Niederlagen oder seelisch verletzenden Erlebnissen umzugehen und diese zu bewältigen? Wie eng Seele und Körper zusammenhängen, macht folgende Reaktionskette deutlich: Emotionaler Stress führt zur Ausschüttung von Stresshormonen. Damit wird das Immunsystem über sogenannte genetische Schalter lahmgelegt. Der Körper hat jetzt keine Zeit, um beispielsweise einen Infekt abzarbeiten. Sicherlich kennt fast jeder die Erscheinung, dass Krankheiten oft am Wochenende heftig auftreten, weil der Körper jetzt „Zeit“ hat, sich damit auseinanderzusetzen. Grundsätzlich ist das nicht immer von Nachteil. So profitieren Kinder von dieser Art der Krankheitsverdrängung ihrer Mütter. Oder Menschen auf der Flucht konzentrieren ihre ganze Kraft auf das lebensrettende Vorwärtkommen. Doch alles ist nur aufgeschoben, denn unsere Gen-Schaltzentrale vergisst nichts. Das ganze Leben „macht einen Eindruck“ auf unsere Erbsubstanz. Wer dauerhaft gegen die Regeln des Gleichgewichts verstößt, wird körperlich und seelisch viel öfter krank, wobei Körper und Seele eben nicht getrennt gedacht werden dürfen.

Die Havard-Studie fand heraus: Menschen fühlen sich gesund, wenn sie ein robustes Immunsystem-Stresshormon-Gleichgewicht finden, das sich immer wieder auspendelt. Dann wird aus dem Gesundfühlen tatsächlich ein Gesundsein. Um dieses Gleichgewicht finden zu können, bedarf es ein paar einfacher, aber nicht selbstverständlicher Regeln:

- Sichere Bindungen in der Kindheit
- Erziehung zu Selbstständigkeit (Unabhängigkeit)
- Möglichkeit, an gesellschaftlichen Entscheidungen mitzuwirken
- Das Gefühl, gebraucht zu werden
- Das Vertrauen, in Notsituationen Unterstützung zu erfahren
- Erkennen von Sinnperspektiven (Glaube)
- gute und lange Ausbildung.

Für mich ergibt die Studie die Erkenntnis: Liebevolle Kindheit, positive Einstellung zu Mitmenschen und Umwelt, erlebtes Mitgefühl und eben auch ein fester Glaube (ohne Fanatismus) sind die besten Voraussetzungen für ein glückliches, langes und vor allem gesundes Leben.



Glaube und Gesundheit

Jens Kloppenburg lässt sich von Gedanken leiten im Anschluss an einen Vortrag in der Marktkirche.

Nach einer Analyse von Dr. Manfred Lütz, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und Theologe, leben wir im Zeitalter einer neuen Religion, der Gesundheitsreligion....

Die Anhänger dieser Glaubensgemeinschaft erwarten Lebensqualität und Glückseligkeit zuvorderst von Medizin, Fitnessstudios und Psychotherapie. „Unsere Vorfahren bauten Kathedralen, wir bauen Kliniken... Unsere Vorfahren retteten ihre Seele, wir retten unsere Figur.“ Das Ganze hat einen „todernsten“ Hintergrund. Menschen versuchen festzuhalten, was ihnen täglich durch die Hände zu gleiten droht: Ihre Vorstellung von einem körperlich unversehrten, langen Leben. Es geht den Gesundheitsaposteln also um den erbitterten Kampf gegen Krankheit und Tod. Ein letztendlich erbärmlich scheiterndes Unterfangen.

Was erwarten aber wir Christen? Uns ist es doch auch überhaupt nicht fremd, sich um Kranke zu kümmern! Kommt her, die ihr mühselig und beladen seid, heißt es immer wieder.



Genauso kennen wir Kliniken, die nicht nur dem Namen nach vom „Heiligen Geist“ künden. Ebenso erhoffen wir, die Anhänger Jesu, Lebensqualität und Glückseligkeit. Es ist geradezu unser Markenzeichen, dass alle Menschen ihr individuelles Anrecht auf persönliche Würde und Unversehrtheit haben. Das ist ein elementarer Unterschied z.B. zu dem menschenverachtenden Konzept der Römer: Hier der von Geburt an würdige Bürger, dort das Millionenheer von Sklaven zum Sachwert. Auf die perverse Spitze trieben es die Nazis, die neben ihren verbrecherischen Parolen von unwerthem Leben sogar die Würde ihrer eigenen Klientel verachteten: Du bist nichts, dein Volk ist alles.

Was ist das Spezifische des Christentums in diesem Zusammenhang? Ich bin mir sicher, dass es das komplette Bild ist, was so überzeugend wirkt: Jesus kennt Not und Krankheit. Er hilft. Jesus kennt genauso das Leben. Er isst, trinkt und feiert regelmäßig mit den Menschen. Jesus weiß ebenso von der Sehnsucht der Menschen nach Frieden. So predigt er ihnen. Jesus erleidet den Tod und kommt dennoch nicht um. Vor den Augen seiner Jünger wird er von einer Wolke emporgehoben und zu seinem Vater geholt. Da wird mit Händen greifbar, worum es geht: Neben den unveräußerlichen Persönlichkeitsrechten im Diesseits sind alle Menschen gleichberechtigt in der Hoffnung, dass wir nach der Zwischenstation Erde ein friedvolles Jenseits erreichen.

Erst aus diesen beiden Komponenten erwächst die Lebensqualität und Glückseligkeit, die im berechtigten Kampf gegen Krankheit und Not nicht von der Gewissheit des Todes erstickt wird. Himmelfahrt ist so gesehen das entscheidende Stückchen mehr Gesundheit, als es irgendeine Krankenkasse geben kann. Das kann eben nur der Glaube

Pfingsten: Wer heilt wen?

Szene in einer Logopädiepraxis. Es geht um Pfishen. Eine leichte Sprachstörung, deretwegen die kleine Karla nicht richtig Pferd, Topf, Napf und Pfarrer sagen kann, sondern bis heute stattdessen Perd, Top, Nap, Par-rer usw. Pf geht halt nicht und wird durch das einfache P ersetzt!

Lehrerin: *Sag mal Pfeffer.*

Karla: Pfeffer.

Lehrerin: *Kannst du Pfau sagen?*

Karla: Ja, Pau.

Lehrerin: *Üben wir mal Pfingsten.*

Karla: Pingsten klingt lustig. Was ist Pingsten?

Lehrerin: *Pfingsten konnten die Leute um Jesus sich plötzlich ohne Schulunterricht in allen möglichen fremden Sprachen verständigen.*

Karla: Die brauchten nicht zur Schule? Wie haben die das denn gelernt?

Lehrerin: *Der Heilige Geist hat ihnen das beigebracht. Ohne Lernen. Einfach so. Das nennt man das Pfingst-wunder.*

Karla: Dann soll mir der Geist auch mal helfen, dass ich endlich nicht mehr Pingsten sage. Ich will Pfingsten sagen können.

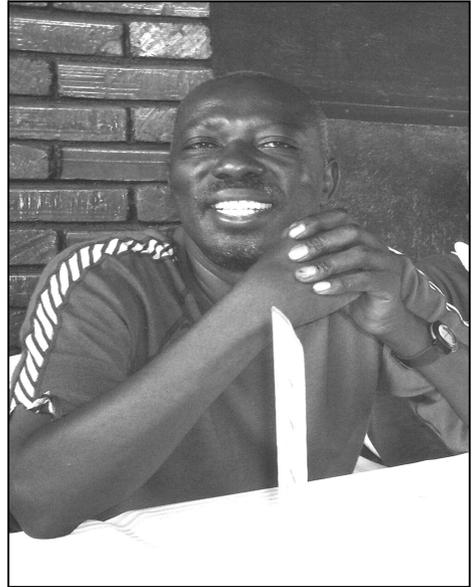
Lehrerin: *Hat doch schon geklappt.*

Kleiderspende für Menschen in Tansania

„Wohl dem, der gütig und zum Helfen bereit ist.“ (Psalm 112,5) - Kirche hilft konkret und organisiert eine Kleidersammlung für Tansania. Kleider und Schuhe können bis zum 30. März 2010 im Pfarramt (Am Stadtpark 13) abgegeben werden.

Im Januar bestieg ich den Kilimandscharo (Tansania). Wegen seiner Höhe von 5895 Metern wird er als das „Dach Afrikas“ bezeichnet. Beim Abstieg, als wir bereits wieder am Fuße des Berges angekommen waren, sagte mein Bergführer: „Ich habe gehört, dass es in Deutschland viele Menschen gibt, die Kleidung / Schuhe besitzen, die sie nicht mehr tragen. Wäre es möglich, dass du in deiner Kirchengemeinde nachfragst? Vielleicht haben manche Menschen etwas über, das sie uns schicken könnten. Uns mangelt es besonders an Kleidung für Kinder. Wir würden euch auch Fotos schicken, dass alles angekommen ist.“ Gern engagiere ich mich für diese Kleidersammlung.

Viele tansanische Familien müssen von 50 - 70 Dollar im Monat leben. Es gibt keine Arbeitslosenversicherung, keine Rentenversicherung und erst recht keine Krankenversicherung.



Bergführer Exaudi Kisaka

Von dem minimalen Einkommen müssen daher neben den Lebensmitteln auch die Kosten für Arztbesuche aufgebracht werden. Oft bleibt kein Geld übrig, um Kleidung zu kaufen.

Mit Ihrer Kleiderspende können Sie Menschen daher eine riesengroße Freude machen. Die Kleiderspenden sind für die Träger und ihre Familien, die am Fuße des Kilimandscharo leben, bestimmt.

Wieland Gurd
Pfarrer

Dr. Henning Scherf liest am Mittwoch, dem 19. Mai 2010 im Katharina-von-Bora-Haus. Dazu laden wir herzlich ein!

In der Herbstausgabe 2009 des Brückenbauers stellte Dieter Barthold das Reisetagebuch „Gast bei fremden Freunden – Eine Weltreise à la Scherf“ vor. Autor ist der ehemalige Bremer Bürgermeister Dr. jur. Henning Scherf. Seit 2006 ist er Vorstandsvorsitzender von Pan y Arte als Nachfolger von Dietmar Schönherr für diese Nichtregierungsorganisation zur Förderung von Kulturprojekten in Nicaragua. Viele weitere Ehrenämter „zieren“ seinen Ruhestand. In den Tagebuchbericht fließen neben den Schilderungen der jeweiligen örtlichen Gegebenheiten immer wieder kluge Lebensweisheiten des Autors ein.

So schreibt Scherf: „Zivilgesellschaft global gelingt nur im gegenseitigen Respekt. Wir achten uns in unserer Differenz und wachsen durch gemeinsame Erfahrungen schrittweise zusammen.“ Das Honorar für dieses Buch spendet Henning Scherf an Pan y Arte, was wörtlich übersetzt „Brot und Kunst“ bedeutet.

Nun gelang es uns, Dr. Scherf zu einer **Autorenlesung am Mittwoch, dem 19. Mai um 18.30 Uhr** ins Katharina-von-Bora Haus einzuladen.



Dr. Henning Scherf

Er nimmt auch diesmal kein Honorar, sondern bittet um eine Spende in Höhe von 500,- € für die Stiftung Pan y Arte.

Das wollen wir gerne über einen **Eintrittspreis von € 5,- je Person** zusammenbringen. Die Veranstaltung setzt die Tradition unserer Mai-Lesungen fort. Die Besucher können also mit der üblichen Maibowle zu diesem Event rechnen.

Osterfeuer

Sonnabend, den 3. April: Osterfeuer kündigt von Lebensfreude

Licht, Wärme, Zuversicht. Beim Osterfeuer sprühen sie nur so, die Funken der Lebensfreude. Nicht ohne Grund haben Christen den aus alter Zeit bekannten Brauch der Osterfeuer aufgenommen. Nach der kalten Winterzeit gibt es doch für fast alle Menschen eine große Sehnsucht nach Wärme, Sonne und Licht. Das Dunkel will überwunden sein, das Frohe, Helle möge sich durchsetzen. In der Tat ein Spiegelbild der christlichen Botschaft: Verzagtheit, ade! Lebensfreude, olé!

Zur Ausrichtung des Osterfeuers in Oker haben sich wieder die bewährten Kräfte verabredet: das DRK Oker, die Feuerwehr Oker, der VfL Oker, der Harzklub Oker, das Läuferteam Oker, die evangelische

Kirchengemeinde und die DLRG. Aus dem Hause Ahrens kommen auch in diesem Jahr wieder handgefertigte Harzfackeln. Geplant ist, dass die DLRG mit diesen „Feuerriesen“ gegen 21.30 Uhr eine Lichterformation bildet. Kurz vor 23 Uhr wird das Osterfeuer in die Kirche getragen, um dort dann die Osterkerze zu entzünden. „Dann kann Ostern werden, eine Zeit der großen Lebensfreude.“

Hinweis: Mittwoch, den 31.3, Donnerstag, den 1.4. jeweils von 15 bis 18 Uhr sowie Ostersonnabend von 8 bis 13 Uhr können Strauch- und Baumschnitt direkt zum Feuerplatz gebracht werden. Eine dringende Bitte der Organisatoren: Keine Baumstämme über 10 cm Durchmesser, kein behandeltes Holz und ganz besonders keine Abfälle anliefern!



Weltgebetstag

Am Freitag, dem 5. März um 18 Uhr gestalten die Frauenhilfen der evangelischen Kirchengemeinde Oker zusammen mit den katholischen Schwestern den diesjährigen Weltgebetstag. Das Motto lautet: „Alles, was Atem hat, lobe Gott.“ Es erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem Land Kamerun.

Renate Schröder

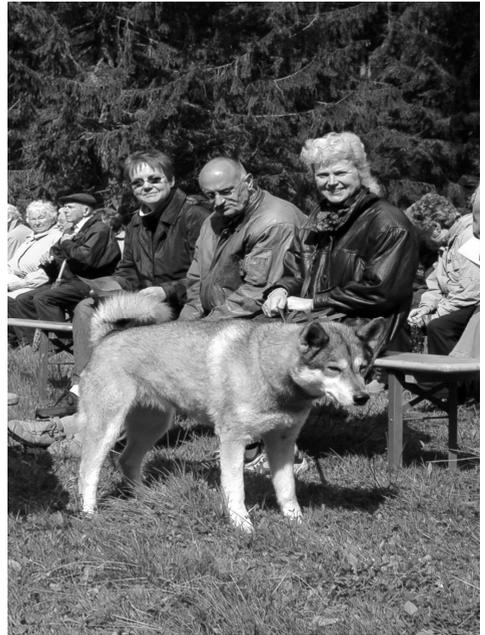
Einladung zum Osterfrühstück

Am Ostersonntag, dem 4. April 2010 feiern wir um 10:30 Uhr in der Martin-Luther-Kirche den Ostergottesdienst. Anschließend laden wir herzlich zum traditionellen Osterfrühstück in das Katharina-von-Bora-Haus am Stadtpark 13 ein. Das Osterfrühstück ist für „jedermann“, keiner braucht zu kochen. Herrliche Köstlichkeiten aus heimischer Küche wollen Ihren Gaumen verwöhnen. Man kann klönen und feiern mit Kind und Kegel. Ein kleiner Kostenbeitrag wird erhoben. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Der Frauentreff

Himmelfahrtsgottesdienst

Einladung zum Himmelfahrtsgottesdienst am 13. Mai, um 11 Uhr in der St. Paulus-Kirche mit anschließender Tiersegnung. Zu Mittag werden wieder Tische und Bänke aufgestellt; was Gelegenheit zum launigen Verweilen bei Essen und Trinken gibt.



Hier noch die nächsten Sonntagessen:
25.04.2010
16.05.2010
20.06.2010
Jeweils 12 Uhr in St. Paulus. Anmeldung erforderlich.

Konzertankündigung

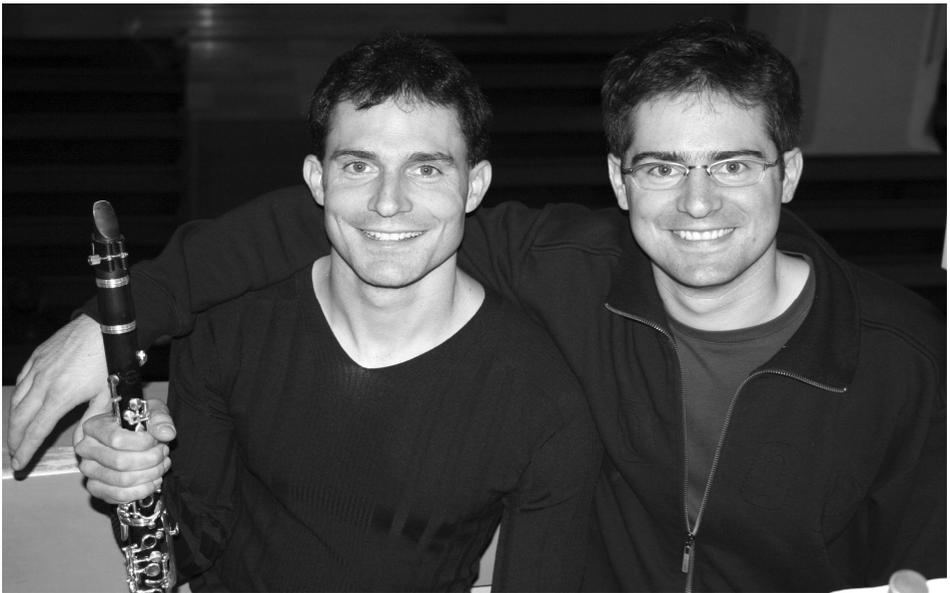
Am Samstag, dem 17. April um 19 Uhr laden Oliver und Wieland Curdt zu einem Konzert für Klarinette und Orgel in die Martin-Luther-Kirche in Oker ein. Der Eintritt ist frei. Am Ausgang wird um eine Spende für die Orgelrenovierung gebeten.

Oliver Curdt (Klarinette) und Wieland Curdt (Orgel) spielen Melodien von F. Poulenc, L. Spohr sowie Werke von C. M. von Weber, einem der renommiertesten deutschen Opernkomponisten der Frühromantik. Emotional ergreifende Melodien lässt er durch seine virtuose Komposition zu einem ausdrucksstarken

Feuerwerk werden. Auf der Orgel erklingen bedeutende Werke von Mendelssohn-Bartholdy und J. S. Bach.

Oliver Curdt ist Professor für Ton-technik und Sounddesign an der Hochschule der Medien in Stuttgart. Während seiner musikalischen Ausbildung erhielt er den Karel-Kunc-Musikpreis sowie zahlreiche Auszeichnungen bei dem Wettbewerb „Jugend musiziert“. Im Raum Stuttgart ist ein er gefragter Kammer- und Orchestermusiker.

Wieland Curdt ist Pfarrer der Ev.-luth. Kirchengemeinde in Oker (Goslar).



In diesem Jahr geht unsere Gemeindefahrt nach Erfurt.

Sie ist die Landeshauptstadt des Freistaats Thüringen. Darüber hinaus besitzt die Stadt einen knapp drei Quadratkilometer großen mittelalterlich geprägten Altstadt kern mit etwa 25 Pfarrkirchen und zahlreichen Fachwerk- und Bürgerhäusern.

Wegen seiner zahlreichen Kirchen und Klöster erhielt Erfurt im Mittelalter den Beinamen „Thüringisches Rom“. Heute gibt es in der Altstadt 22 Kirchen und fünf freistehende Kirchtürme ehemaliger Kirchen.

Das Wahrzeichen der Stadt ist das einzigartige Ensemble von Dom und Severinkirche auf dem Domplatz. Die Kirchen sind auf dem Domberg beheimatet und über 70 Stufen zu erreichen. Die größte Glocke des Domes, die Gloriosa, ist die größte freischwingende mittelalterliche Glocke Europas. Sie wird heute noch zu besonderen Ereignissen und kirchlichen Feiertagen geläutet.



Wir treffen uns am 09.05.10 um 7 Uhr am Katharina-von-Bora-Haus und starten pünktlich. Kurz vor Erfurt werden wir eine Pause zum Brunch einlegen. Auch diesmal wird es kein Mittagessen geben, da die mitgebrachten Leckereien immer sehr umfangreich sind. Nach einer Führung durch Erfurt und den Dom gibt es in einem schönen Altstadtcafé Kaffee und Kuchen. Auf der Heimfahrt wollen wir noch eine Pause einlegen, um die Reste des Picknicks zu verzehren. Gegen 19 Uhr werden wir zurück sein.

Die Kosten für Bus, Eintritt und Kaffee / Kuchen betragen € 33,00. Wer finanzielle Unterstützung benötigt, kann im Pfarramt gerne nach Zuschüssen fragen.

Bitte auf das Konto der DKB-Bank überweisen.

Kto.: 171 845 73
BLZ: 120 300 00
Sabine Nause
Anmeldung
bis zum
15.04.10 bei:
Sabine Nause
05321 65204
Nause@t-online.de

Gemeindefahrt Thüringer Wald

Aus dem Kreis der Elsass-Mitreisenden kam der Vorschlag, die Tradition der mehrtägigen Gemeindefahrten wieder aufzunehmen. Auch wir waren als Teilnehmer der Tour vor etwa 1 ½ Jahren so begeistert, dass wir uns Gedanken über eine erneute gemeinsame Fahrt in diesem Jahr gemacht haben.

Zunächst geht es darum, einmal bei Ihnen das Interesse auf eine Teilnahme zu erfragen, denn erst bei ausreichender Resonanz könnte die detaillierte Reiseplanung in Gang gesetzt werden. Bitte rufen Sie unter ☎ 6664 (Dieter Barthold) an, wenn auch Sie sich eine Beteiligung an der nachstehend in Eckpunkten aufgezeigten Busfahrt in den Thüringer Wald vorstellen können.

Hier nun zunächst eine grobe Skizzierung der Ziele: Um das weihnachtliche Flair des Thüringer Waldes genießen zu können, soll die Reise unter Einbindung des 1. Advents in der Zeit vom 25.-28.11.2010 erfolgen. Unser Domizil während dieser Tage soll möglichst das Ringberg-Hotel in 750 Meter Höhe über der Stadt Suhl sein. Dies wäre dann der Ausgangspunkt für die im Einzelnen noch auszuarbei-

tenden Tagesausflüge in verschiedene Orte dieser landschaftlich so reizvollen Umgebung. Nach den augenblicklichen Überlegungen denken wir unter anderem an die Glasbläserstadt Lauscha, an Saalfeld mit der Feengrotte und den bekannten Wintersportort Oberhof. Ferner ist auch ein Abstecher zur Wartburg vorgesehen. Auf der Rückreise werden wir noch einen der wunderschönen Weihnachtsmärkte in dieser Region besuchen.



Wartburg in Eisenach

Wir hoffen sehr, dass wir auch Sie für eine Teilnahme an dieser Fahrt gewinnen können. Melden Sie sich bitte bis **spätestens zum 30. März**, damit wir die endgültigen Planungen initiieren können. Unser Ziel ist es auch, wieder einen vertretbaren Preis zu erreichen. Dies hängt natürlich entscheidend von der hoffentlich ausreichenden Teilnehmerzahl ab.

*Rudolf Ebeling, Joachim
Sund und Dieter Barthold*

Ökumene - Dank an die katholische Gemeinde in Oker

D	Das war eine riesige Überraschung: Selbstlos teilte die katholische St.-Konrad-Gemeinde mit der evangelischen Kirchengemeinde einen Teil ihrer Einnahmen, um zwei Vorhaben ein Stück weiter nach vorne zu bringen. Zum einen den Einsatz für den grundsätzlichen Erhalt der katholischen Kirche in Oker sowie die Bemühungen um die dringend notwendige Renovierung der Außenhaut der Martin-Luther-Kirche.
A	Anlass war das Benefizkonzert 2009, bei dem Instrumentalisten und Chöre unentgeltlich für den guten Zweck auftraten und viele Menschen den Kunstgenuss mit großzügigen Spenden honorierten.
N	Netto blieb so viel über, wie (vermutlich) die Sanierung eines Fenstersturzes kosten wird. Welch ein schöner Gedanke, dass mit dieser Aktion durch katholisches Engagement in einer evangelischen Kirche die „Einladung für das Sonnenlicht“ seine statische Sicherheit wiederfindet.
K	Keineswegs war dies die erste Aktion „Geschwisterliches Teilen“. Mehrmals in der Vergangenheit rückten die beiden christlichen Kirchen dicht zusammen, so z.B. Anfang der 90er, als die Protestanten lange Zeit regelmäßig ihren Gottesdienst in St. Konrad feierten.
E	Eigentlich ist diese Gemeinsamkeit in Zeiten der ruckeligen Ökumene ein aufrüttelndes Bekenntnis. Schließlich kommt das Wort Ökumene aus dem Griechischen und meint ursprünglich die bewohnte Erde. Konkret: Da, wo Menschen beieinander leben, wächst zusammen, was zusammengehört.

Er ist's

Frühling lässt sein blaues Band
wieder flattern durch die Lüfte;
süße wohl bekannte Düfte
streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
wollen balde kommen.
Horch, von fern ein leiser
Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab' ich vernommen!

Eduard Mörike (1804 - 1875)



Nur einmal bringt des Jahres Lauf

Nur einmal bringt des Jahres Lauf
uns Lenz und Lerchenlieder.
Nur einmal blüht die Rose auf,
und dann verwelkt sie wieder;
nur einmal gönnt uns das Geschick
so jung zu sein auf Erden:
Hast du versäumt den Augenblick,
jung wirst du nie mehr werden.

Drum lass von der gemachten Pein
um nie gefühlte Wunden!
Der Augenblick ist immer dein,
doch rasch entfliehen die Stunden.
Und wer als Greis im grauen Haar
vom Schmerz noch nicht genesen,
der ist als Jüngling auch für wahr
nie jung und frisch gewesen.

Nur einmal blüht die Jugendzeit
und ist so bald entschwunden;
und wer nur lebt vergangnem Leid,
wird nimmermehr gesunden.
Verjüngt sich denn nicht auch Natur
stets neu im Frühlingsweben?
Sei jung und blühend einmal nur,
doch das durchs ganze Leben.

Richard von Wilpert (1862 - 1918)

Der Roman „JESUS LIEBT MICH“ befand sich über Wochen unter den Top Ten der Bestsellerliste im „Spiegel“.

Diese Tatsache und der neugierig machende Titel waren für mich der Beweggrund, dieses von David Safier verfasste Buch zu lesen. Nun muss ich gestehen, dass sich meine ursprünglichen Erwartungen auf einen ernsthaften religiösen Inhalt nicht erfüllt haben. Allerdings war das meine eigene Schuld, da ich mich im Vorfeld mit diesem Roman nicht auseinandergesetzt hatte. Schon nach den ersten Seiten waren jedoch meine Zweifel verflogen, ob das überhaupt eine Lektüre für mich ist.

Die „BILD AM SONNTAG“ zog wie folgt Bilanz:

„Eine göttliche, liebeizende, durchgeknallte Komödie mit allem, was dazugehört.“

Diesem Urteil stimme ich uneingeschränkt zu. Der Buchinhalt ist so lustig und zugleich verrückt und auch so launig geschrieben, dass zumindest ich sehr viel Spaß beim Lesen hatte. Erwarteten Sie also bitte keine in die Tiefe gehende religiöse Abhandlung.

Lassen Sie sich bei der Lektüre in humorvoller Weise auf die Thematik ein, dass ein Großteil der Menschen durch den Glauben an Gott Sinn und Kraft für ihr ganz normales alltägliches Leben schöpft.



Hier aus dem Buchklappentext ein Grobraster des Inhalts:

„Marie hat das beeindruckende Talent, sich ständig in die falschen Männer zu verlieben. Kurz nachdem ihre Hochzeit geplatzt ist, lernt sie einen Zimmermann kennen. Und der ist so ganz anders als alle Männer zuvor: einfühlsam, selbstlos, aufmerksam. Dummerweise erklärt er beim ersten Rendezvous, er sei Jesus persönlich. Zunächst denkt Marie, dieser Zimmermann habe nicht alle Zähne an der Laubsäge. Doch bald dämmert ihr:

Buchbesprechung

Joshua ist wirklich der Messias. Und Marie fragt sich, ob sie sich diesmal nicht in den falschesten aller Männer verliebt hat.“

Wenn Sie sich also mal einige unterhaltsame Stunden machen wollen, ist dieses Buch eine Empfehlung von mir.

Der Autor David Safier (Jahrgang 1966 – in Bremen geboren) hat unter anderem die Drehbücher für die TV-Serien „Nikola“, „Mein Leben und ich“ und „Berlin, Berlin“ geschrieben. Für die letztgenannte Serie, die im ARD-Vorabendprogramm lief, erhielt Safier den Grimme-Preis sowie den Emmy-Award in der Kategorie „Best-Comedy“.

Dieter Barthold

Redaktionsmitglied

Buchdaten:

Rowohlt Taschenbuch Verlag,
Rheinbeck bei Hamburg
ISBN: 978-3-499-24811-5
Seitenzahl: 304
Preis: € 8,95



Fleischer Fachgeschäft F. Eckert



*Wir bieten Ihnen täglich frische Fleisch- und Wurstwaren
aus kontrollierten Betrieben ...*

... täglich einen Mittagstisch von 11.30h bis 14.00h,

*einen umfangreichen Partyservice mit kalten & warmen Buffets,
Braten, Desserts usw.. (Fordern Sie unseren Prospekt an)*

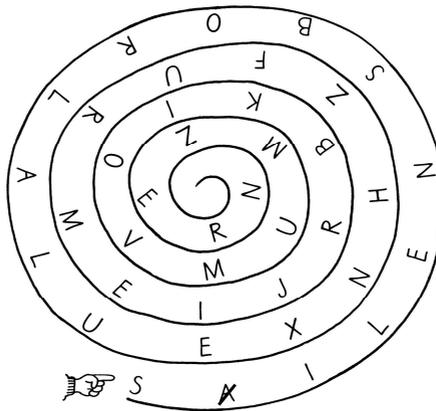
und natürlich eine freundliche und kompetente Bedienung.

Wir freuen uns auf Sie!

*Fleischerei Eckert
Bahnhofstraße 1 – 38642 Goslar
Tel.: 05321 135 28 75 Fax: 69 07*

Jesus und die Kinder

Eine Bibel-Geschichte erzählt von Kindern, die zu Jesus wollten. Aber die Jünger schickten sie fort. Was Jesus dazu sagte, erfährst Du, wenn du jeden zweiten Buchstaben in der Spirale streichst. Schreibe die übrig gebliebenen Buchstaben der Reihe nach auf:



Lösung:

Zeichne nun noch die Kinder um Jesus herum:



Förderkreis

Mit großer Freude können wir berichten, dass sich seit unserer letzten „Brückenbauer“-Ausgabe weitere Mitglieder dem Förderkreis angeschlossen haben. Auch sind uns erneut Spenden zugeflossen.

Auf Initiative von Frau Renate Schröder erhielten wir durch den Frauentreff einen Teilbetrag des Basarerlöses und durch Herrn Norbert Bengsch ebenfalls eine großartige Zuwendung aus seinem obligatorischen Apfelsaftverkauf. Auch die Frauenhilfe ließ uns vor wenigen Tagen einen nennenswerten Betrag zukommen. Allen bisherigen Förderern noch einmal ein herzliches Dankeschön für das Engagement.

Vielleicht können auch Sie sich noch entschließen, unseren Förderkreis zu unterstützen. Satzung und Beitrittserklärung sind über unsere Homepage „www.kirchengemeinde-oker.de“ (Gebäude) oder per  6093 abzurufen. Der Mindestmitgliedsbeitrag für diese gute Sache beträgt vertretbare € 30,- pro Jahr und ist steuerlich absetzbar. Das wäre für uns ein weiterer wichtiger Mosaikstein zur Realisierung der mit rund Euro 100.000,- ermittelten Gesamtbaukosten für die Renovierung der Martin-Luther-Kirche.

Hier nun die Namen der bisherigen Mitglieder und Spender (bis Redaktionsschluss und in alphabetischer Reihenfolge), soweit Sie uns zu einer Veröffentlichung autorisiert haben. Gern respektieren wir auch Ihren Wunsch, von einer namentlichen Nennung abzusehen.

Heidmarie Anders

Dieter Barthold

Elisabeth Beckmann

Norbert Bengsch

Dr. Meike-Tabea Curdt

Wieland Curdt

Bettina Dörr

Helmut Ebeling, Elektromeister

Rudolf Ebeling

Günter Eißfeldt

Marianne Garke

Goslarer Wohnstätten GmbH

Fliesen Grimm

Hartmut Hammer

Gustav Hartmann GmbH

Kristina Heintorf-Hücker

Jochem Herzog

Ingeburg Hilden

Erich Ide & Co. GmbH

Matthias Leunig

Löwen-Apotheke-Oker

M.G.V. Fortuna Oker

Holger Nagel, Rechtsanwalt

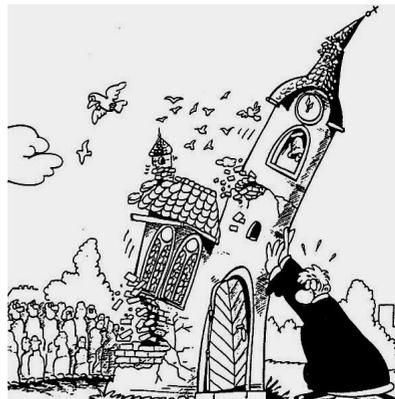
IT Consulting – Sabine Nause
Waltraut Nause
Horst u. Gertrud Nitze
Dr. Maria Nötzel, Kinderärztin
Stefan Oberbüchler
Horst Oldekamp
Inge Richter
Jürgen Riegelmann
Gert Riemenschneider
Bernhard Sander
Sparkasse Goslar/Harz
Werner Schwiedergoll
Werner Voß
Astrid Wasow
Ernst-Ortwin Waßmus, Tischlerei
Werner u. Gisela Wesche
Karl-Heinz Will
Christamarie Willgeroth
Hans-Jürgen Wolfschmitt

Ferner gingen uns 2009 Beträge aus nachstehenden Veranstaltungen zu: Bürgermahl, Handwerkermarkt (Überschuss der Firma Erich Ide & Co. GmbH), Erntedankfest, Basar des Frauentreffs, Apfelsaftverkauf von Herrn Bengsch und aus einer internen Sammlung des Frauentreffs. Bisher in 2010: Spende der Frauenhilfe.

Eine besondere Sachspende erreichte uns noch durch die Bergmann

Gerüst GmbH & Co. KG, Am Stollen 19, Goslar. Diese Firma erklärte sich bereit, für die unter anderem geplante Dacherneuerung der Martin-Luther-Kirche kostenlos die Einrüstung vorzunehmen. Schon jetzt einen außerordentlichen Dank an dieses Unternehmen.

Mitte letzten Jahres hatten wir bei der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (KiBa) einen Förderantrag gestellt. Sofern wir von dieser Seite einen positiven Bescheid erhalten (die Entscheidung wird dort kurzfristig erfolgen) **und insbesondere auch mit Ihrer weiteren Unterstützung**, sind wir zuversichtlich, die benötigte Gesamtfinanzierung sicherstellen zu können. Damit wären wir „die Sorgen los“, dass es unserer Martin-Luther-Kirche so ergehen könnte wie in dieser Karikatur:



Förderkreis

Die Jahreshauptversammlung des Förderkreises findet am 15.04.2010 statt. Unter Hinweis auf die nachstehende Ankündigung laden wir Sie dazu herzlich ein.

Dieter Barthold
Redaktionsmitglied

*Willst Du glücklich sein im
Leben,
trage bei zu and'rer Glück.
Denn die Freude, die wir geben,
kehrt ins eig'ne Herz zurück.*

Johann Wolfgang von Goethe

F ö r d e r k r e i s
Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Goslar - Oker



**Meine Kirche
ist mir was
wert**

Herzliche Einladung

zur jährlichen Versammlung des Förderkreises am **Donnerstag, dem 15. April 2010 um 19:30 Uhr im Obergeschoss des Katharina-von-Bora-Hauses** (die Räumlichkeiten erreichen Sie über den Seiteneingang).

Wir wollen Ihnen einen allgemeinen Überblick über die Aktivitäten geben, die wir bisher durchgeführt haben. Darüber hinaus möchten wir unsere Ziele und Aufgaben erläutern. Insbesondere steht turnusmäßig die Wahl des Vorstandes (zwei der drei Mitglieder) an.

Hierzu laden wir alle Mitglieder ganz herzlich ein. Gäste sind ebenfalls herzlich willkommen.

Der Vorstand des Förderkreises

Dank an Familie Ide

Am 27.12.2009 verstarb mit Herrn Erich Ide ein Okeraner Urgestein. Der Verstorbene war langjähriger Inhaber und Seniorchef des seinen Namen tragenden Dachdeckerunternehmens.

Mit Herrn Ide haben wir ein Mitglied unserer Gemeinde verloren, das sich in vielfältiger Weise für die Anliegen und Interessen unseres Wohnortes eingesetzt hat. Wir trauern um einen Menschen, der sich durch sein Wirken große Verdienste erworben hat. Wir werden Herrn Ide ein ehrendes Gedenken bewahren.

Der Ehefrau und der gesamten Familie gilt unsere aufrichtige Anteilnahme zu diesem schmerzlichen Verlust.

Zugleich danken wir dem Verstorbenen und der Familie sehr herzlich dafür, dass anstelle zugedachter Kranz- und Blumenspenden ein Obolus für die Sanierungsarbeiten der Martin-Luther-Kirche erbracht werden sollte. Zeigt das doch, wie sehr Herr Ide an der notwendigen Renovierung unseres Gotteshauses gelegen war.



Hirschfelder
Optik - Foto

Höhlenweg 7
38642 Goslar-Oker
Telefon (0 53 21) 6 51 62

www.optik-hirschfelder.de
Email: info@optik-hirschfelder.de

T · · D1 ·

Modische Brillen
Aktuelle Komplettpreisangebote
Sehstärkenprüfung ohne Termin
Paßbildsofortservice
Führerscheintest

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag: 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr
und 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Samstag: 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch



Ausschreibung der Küsterstelle

Ab dem 1. September 2010 kann die Küsterstelle in Oberoker neu besetzt werden. Bewerbungen sind bis zum 31. März an den Kirchenvorstand zu richten (Am Stadtpark 13, 38642 Goslar-Oker).

Die Küsterstelle hat einen Umfang von 17,5 Stunden und ist auf zwei Jahre befristet. Nach dieser zeitlichen Befristung besteht grundsätzlich die Möglichkeit, einen unbefristeten Vertrag zu erhalten.

Nach Ablauf der zeitlichen Befristung muss damit gerechnet werden, dass der Stellenumfang reduziert wird. Die Bezahlung erfolgt auf Grundlage der Entgeltgruppe 3 (TVL).

Der Bewerber / die Bewerberin sollte ein hohes Maß an kommunikativer und sozialer Kompetenz besitzen, verlässlich und zeitlich flexibel sein. Dabei sind Kreativität, der Sinn für Ästhetik ebenso gefragt wie Begeisterungsfähigkeit und eine Leidenschaft für die Ausübung dieses Berufes.

Zu den Aufgaben gehören die Küstertätigkeiten in der Martin-Luther-Kirche sowie die Vermietung des

Gemeindehauses „Katharina-von-Bora“. Die jetzige Küsterin Marianne Garke, die zum September in den Ruhestand geht, hat einen Tätigkeitsbericht über ihre Arbeit verfasst. Er liegt zur Einsicht im Pfarrbüro bereit. Selbstverständlich steht sie Ihnen bei Rückfragen für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Weitere Informationen erhalten Sie auch bei Pfarrer Wieland Curdt. Die entsprechenden Kontaktdaten finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 50 unter der Rubrik „So sind wir zu erreichen“ oder auf der Homepage www.kirchengemeinde-oker.de

Wieland Curdt

Pfarrer



Pfarrhaus

Berichtigung:

In der letzten Ausgabe ist uns unter „Diamantene Hochzeit“ leider ein Fehler unterlaufen; der Vorname von Herrn Wellner lautet nicht Heinz, sondern Herbert. Wir bitten um Entschuldigung.

„Schönes Örtchen“

Zum diesjährigen Jahresantrunk hatten wir Frau Petra Horaiske von der St. Cyriakus Gemeinde in Braunschweig eingeladen. Die Gemeindeferentin ist in der Notfallseelsorge der Feuerwehr Braunschweig engagiert und berichtete im Schützenhaus von diesem Dienst: Von Menschen, die sich in großer Not befinden, wozu oft auch Feuerwehrkameraden gehören, die nach ihrem selbstlosen Einsatz sich selber erst „einmal wieder finden“ müssen.

Spontan gab es für diese Arbeit eine Sammlung: € 190,23 kamen für den guten Zweck zusammen. Frau Horaiske dankt in einer eMail für diese Spende und schreibt: *Für das nun laufende Jahr wünsche ich Ihnen gute Gedanken und ein gutes Händchen in Kirche, Wirtschaft und Politik für Ihr schönes Örtchen.*

Vermietung Katharina-von-Bora-Haus:

Für Feiern, Fortbildungen und Veranstaltungen können Sie das Katharina-von-Bora-Haus mieten. Wenn Sie nähere Auskünfte wünschen oder Rückfragen haben, wenden Sie sich an Frau Marianne Garke (☎64242).

Kirchgeld

In der vorigen Ausgabe hatten wir um Ihre finanzielle Unterstützung durch ein freiwilliges Kirchgeld gebeten. Insgesamt wurde ein Betrag von 3.374,- € gespendet. Er verteilt sich wie folgt: 1.930,- € (Baumaßnahmen Kirche), 200,- € (Kantorei), 240,- € (Konfirmandenarbeit), 1.004,- € (ohne Zweckbestimmung). Diese großzügigen Spenden sind keine Selbstverständlichkeit. Deswegen sagen wir:

Herzlichen Dank!



Die Redaktion bedankt sich

... bei allen Inserenten der Werbeanzeigen und bei den Zustellerinnen und Zustellern.

So sind wir zu erreichen

Pfarrbüro

Edith Vorlob
Am Stadtpark 13, 38642 Oker,
☎ 6093, Fax: 6220,
E-Mail: ev.kirche-okert-online.de

Mo, Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
Bankverbindung: VB Nordharz
Kto.: 6110 147 800
BLZ: 268 900 19

Pfarrer

Wieland Curdt, ☎ 6022,
E-Mail: wieland.curdt@web.de

Sozialpädagoge

Aksel Hahn, ☎ 64038,
E-Mail: akselhahn@aol.com

Besuchen Sie uns auch auf
unserer Homepage: www.kirchengemeinde-okert.de

Kirchenvorstandsvorsitzender

Norbert Bengsch, ☎ 61984
E-Mail: norbert.bensch@t-online.de

Kirchenmusikerin

Bettina Dörr, ☎ 61686

Küster

Marianne Garke
(Martin-Luther-Kirche), ☎ 64242
Waldemar Golitz
(St. Paulus-Kirche), ☎ 686171

Kindertagesstätten

St. Paulus, ☎ 61605,
E-Mail: stpauluskita@aol.com

Martin-Luther, ☎ 65165,
E-Mail: kita-martin-luther@t-online.de,
Internet: www.kita-martin-luther.de

Vermietung K-v-B-Haus

Marianne Garke ☎ 64242

Impressum

Der Brückenbauer: Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Am Stadtpark 13, 38642 Goslar - Oker
Redaktion: Dieter Barthold, Wieland Curdt (verantwortl.), Jens Klop-
penburg, Sabine Nause
Anzeigenverwaltung: Wieland Curdt
Druck: Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen
Auflage: 3000 Stück
Erscheinung: vier Ausgaben pro Jahr
Ausgabe: 01
Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni - August. 2010 ist der 30. Mai 2010.

Goldene
Hochzeit

50

"Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen."

(1. Korintherbrief 13,13)

Berichtigung: Herbert und Alice Wellner, geb. Thomas

Erwin und Angelika Raabe, geb. Friebel

Beerdigungen



„Befiehl dem Herren deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.“

(Psalm 37,5)

Käthe Pätzmann, geb. Schönfelder	72 Jahre
Sigrid Selbmann, geb. Kummer	67 Jahre
Marlis Kaminski, geb. Windten	63 Jahre
Michael Schröder	48 Jahre
Marga Beckmann, geb. Remmert	85 Jahre
Erich Ide	84 Jahre
Betty Rhode, geb. Janak	75 Jahre
Marga Wesche, geb. Heinen	83 Jahre
Ruth Ihde, geb. Deda	83 Jahre
Marianne Kraus, geb. Packroff	73 Jahre
Horst Hasemann	81 Jahre
Horst Christochowitz	76 Jahre
Kurt Behle	84 Jahre
Erna Buchmann, geb. Pusch	82 Jahre



Gottesdienste

ML = Martin-Luther-Kirche P = St. Paulus-Kirche

07.03.10	10.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Curdt	ML
13.03.10	15.00 h	Kinderkirche	I. Wiegel und Team	ML
14.03.10	10.30 h	Gottesdienst	Prädikant Bengsch	ML
21.03.10	10.30 h	Gottesdienst	Pfr. Curdt	ML
28.03.10	10.30 h	Gottesdienst	Prädikant Bengsch	ML
01.04.10	19.00 h	Feierabendmahl	Prädikant Bengsch	P
02.04.10	15.00 h	Gottesdienst mit Kantorei	Pfr. Curdt	ML
03.04.10	23.00 h	Osternachtsgottesdienst	Prädikant Bengsch	ML
04.04.10	10.30 h	Festgottesdienst mit Kantorei	Pfr. Curdt	ML
05.04.10	10.00 h	Gottesdienst m. Muslimen	Prädikant Bengsch	P
05.04.10	10.30 h	Familiengottesdienst	Pfr. Curdt, Kinderkirche	ML
10.04.10	15.00 h	Kinderkirche	I. Wiegel und Team	ML
11.04.10	10.30 h	Gottesdienst	Pfr. Curdt	ML
18.04.10	10.30 h	Gottesdienst	Prädikant Bengsch	ML
25.04.10	17.00 h	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden mit Abendmahl	Pfr. Curdt und A. Hahn	ML
01.05.10	16.00 h	Konfirmations- gottesdienst	Pfr. Curdt und A. Hahn	ML
02.05.10	10.00 h	Konfirmations- gottesdienst	Pfr. Curdt und A. Hahn	ML
08.05.10	15.00 h	Kinderkirche	I. Wiegel u. Team	ML
09.05.10	10.30 h	Gottesdienst	Prädikant Bengsch	P
13.05.10	11.00 h	Himmelfahrtsgottesdienst	Pfr. Curdt und Prädikant Bengsch	P
16.05.10	10.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Curdt	P
23.05.10	10.30 h	Gottesdienst	Prädikant Bengsch	ML
24.05.10	11.00 h	Zeltgottesdienst	Pfr. Curdt	
30.05.10	10.30 h	Gottesdienst	Pfr. Curdt	ML